[illegible]. Jahrgang. Montag, 20. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger  Zeitung.

№ 14890. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1884.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 20. Oktober. (W. T.) Gegenüber der Meldung der englischen „Morning Post" von einer Niederlage der Franzosen bei Tamsui auf Formosa am 15. Oktober schreibt der officiöse „Temps", die nach dem 15. Oktober bei der Regierung eingegangenen Depeschen des Admirals Courbet meldeten nichts von einem Gefecht bei Tamsui seit demjenigen vom 8. Oktober.

— In Saint Etienne explodirte Sonnabend um Mitternacht an der Gendarmeriekaserne eine Bombe, welche an die Fenster der Wohnung des Brigadier gelegt war. Die Fenster und Möbel wurden zertrümmert, jedoch Niemand verletzt. Gestern Vormittag sind neun Anarchisten verhaftet worden.

Moskau, 20. Oktober. (W. T.) Gestern gegen Abend ist in dem im Centrum der Stadt gelegenen Hause Solodownikoffs, in welchem lauter Magazine sich befinden, Feuer ausgebrochen. Die inneren Gänge sind bereits eingeäschert, die größeren nach den Straßen Petrowka und Kusnetzky-Most gelegenen Magazine sowie das benachbarte deutsche Theater stehen in Flammen. Die Häuser der Nachbarschaft sind sehr gefährdet.

Moskau, 20. Oktober, Nachts. (W. T.) In den kaiserlichen großen und kleinen Theatern unweit des brennenden Hauses von Solodownikoff fanden gestern Abends keine Vorstellungen statt. Die die Brandstätte umgebenden Gebäude werden dauernd mit Wasser begossen und es scheinen jetzt Gefahren für dieselben nicht mehr zu bestehen.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

Brüssel, 20. Oktober. Die Majorität der Liberalen in Brüssel beträgt 3700. In allen größeren Städten, ausgenommen Mecheln, und in vielen kleineren Orten behaupteten die Liberalen ihre Positionen mit verstärkten Majoritäten. Die Wahlen verliefen ohne irgend welche erhebliche Ruhestörungen.

Telegr. Nachrichten der Danz. Zeitung.

Braunschweig, 19. Oktober. Die Leiche des Herzogs wird voraussichtlich am Mittwoch Abend hier eintreffen und alsbald nach dem Residenzschlosse übergeführt werden, woselbst die feierliche Ausstellung stattfindet. Die Landestrauer ist auf die Dauer von 2 Monaten angeordnet worden.

Die Erbfolge in Braunschweig.

Das preußische Kronlehn, das Fürstenthum Oels, ist von Preußen bereits in Besitz genommen worden. Am Sonnabend Mittag ist, nach einer Meldung der „Schles. Ztg.", der Oberpräsident v. Seydewitz und der Regierungspräsident Frhr. Juncker v. Ober-Conreut auf dem Schlosse zu Oels erschienen. Der Oberpräsident hat dort den Beamten der herzoglichen Kammer erklärt, daß er von dem Minister des Innern den Auftrag erhalten habe, Namens des Königs und des Kronprinzen von dem gesammten herzoglichen Grundbesitz, feudalen und allodialen, Besitz zu ergreifen; der Oberpräsident hat sodann die Verwaltung übernommen.

Ueber den Stand der Dinge in Braunschweig selbst brachten gestern die Braunschweiger „Amtlichen Nachrichten" folgende Publication des Regentschaftsraths für das Herzogthum Braunschweig:

„Nachdem in Folge des Ablebens Sr. Hoheit des hochseligen Herrn Herzogs Wilhelm die provisorische Regierung des Landes durch den Regentschaftsrath auf Grund des Gesetzes vom 16. Februar 1879 Nr. 3 eingetreten ist, geht die Staatsverwaltung innerhalb der durch die Stellung des Herzogthums in und zum Reiche und der durch das allegirte Gesetz gezogenen Schranken fortan und bis auf Weiteres nach Maßgabe der Verfassung vom Regentschaftsrathe aus und steht unter dessen Oberaufsicht. Ebenso steht dem Regentschaftsrathe die Ausübung der evangelischen Kirchengewalt und die Handhabung der Kirchenhoheit zu. Indem der Regentschaftsrath die Bewohner des Landes hierauf nochmals hinweist, giebt derselbe insbesondere allen Staats- und Gemeindebehörden und Instituten, sowie den in deren Diensten Angestellten, desgleichen den kirchlichen Organen und Dienern gegenüber, vertrauend auf deren stets bewährte Pflichttreue, der zuversichtlichen Erwartung Ausdruck, daß sie in unveränderter Fortführung ihrer Pflichten und Befugnisse dafür Sorge tragen werden, den Geist des Gehorsams gegen das Gesetz, der Ordnung im Staats- und Kirchenwesen, welcher in der länger als 53jährigen segensreichen Regierung unseres theuern hochseligen Landesherrn nie gewichen, in gleicher Weise während der bevorstehenden Uebergangszeit mit allem Ernst und Nachdruck unverbrüchlich aufrecht zu erhalten und sich als feste Stützen des die provisorische Regierung führenden Regentschaftsraths zum Heile des Landes und seiner Bewohner zu bewähren."

Zugleich bringt der Regentschaftsrath den bereits mitgetheilten Erlaß des General-Major Freiherrn v. Hilgers an die Bewohner des Herzogthums Braunschweig auch im amtlichen Blatte mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß die dem § 4 Nr. 3 und 4 des Landesgesetzes vom 16. Februar 1879 entsprechenden Ersuchen an den Kaiser bereits vor Veröffentlichung des Erlasses vom Regentschaftsrathe beschlossen waren, und daß inzwischen ein dieselben enthaltendes an den Kaiser gerichtetes Schreiben des Regentschaftsrathes dem Reichskanzler, mit dem Ersuchen, das Schreiben dem Kaiser zu unterbreiten, übersandt ist.

Diese Publicationen des Regentschaftsraths stellen außer Frage, daß derselbe durch die Proclamation des Generalmajors von Hilgers vollständig überrascht worden ist. Der Regentschaftsrath hat es für nothwendig gefunden, den Nachweis zu führen, daß jene Proclamation mit seinen Absichten übereinstimme; indessen ist die Proclamation erlassen worden, ehe noch das von dem Regentschaftsrath an den Kaiser gerichtete Schreiben abgegangen war.

Ueber die Stellung, welche der Herzog von Cumberland einzunehmen beabsichtigt, liegt noch keinerlei Meldung vor. Nach den Motiven zu dem Regentschaftsgesetz von 1879 muß man allerdings annehmen, daß damals die herzogliche Regierung sowohl wie die Landesversammlung an dem Erbrecht des Herzogs von Cumberland nicht zweifelten, da die damals getroffenen Maßregeln ausdrücklich damit motivirt wurden, daß der Herzog von Cumberland durch die Weigerung, die deutsche Bundesverfassung anzuerkennen, sich die Thronfolge in einem deutschen Bundesstaat unmöglich gemacht habe. Daß der Herzog jetzt geneigt sei, diese Weigerung zurückzunehmen, ist nach den bisherigen Erfahrungen nicht eben wahrscheinlich.

Unser Berliner △-Correspondent hört mit voller Bestimmtheit versichern, daß Preußen fest entschlossen ist, Erbansprüche auf Braunschweig zu erheben. Man weiß, daß diese Ansprüche vor längerer Zeit bereits festgestellt worden waren. Er schreibt uns: „Heute heißt es, Fürst Bismarck wünschte schon vor Jahren diese Angelegenheit zum Austrag zu bringen, der Kaiser aber hätte bei Lebzeiten des verstorbenen Herzogs eine Verfolgung der Erbansprüche nicht gewünscht. Man will hier wissen, daß das preußische Kron-Syndicat schon in nächster Zeit berufen werden würde, um sich mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen. Man ist hier keinen Augenblick darüber zweifelhaft, wessen man sich in dieser Frage in dem Herzog von Cumberland zu versehen hat. Die preußische Regierung, oder richtiger gesagt die Krone Preußens verhandelt seit Jahren mit dem Herzog von Cumberland, wenn auch nicht auf directem Wege, um ihn zu einem Ausgleich zu vermögen, jedoch waren alle diese Bemühungen erfolglos, und man hat in der letzten Zeit geflissentlich alles vermieden, darauf zurückzukommen."

Politische Uebersicht.

Danzig, 20. Oktober.

Herr Rickert hat am 17. Oktober in einer Wählerversammlung in Stettin eine Rede gehalten, in welcher er für die Candidatur des Deutschfreisinnigen, Herrn Brömel, eintrat und u. a. folgendes sagte:

Warum betonten diese Herren eigentlich immer die Fortschrittspartei, wenn sie von den Liberalen sprächen? In dem Flugblatt der hiesigen Conservativen stehe, Brömel werde dem Commando Eugen Richters folgen; woher wisse denn der Herr, der das geschrieben, daß sie, die freisinnigen Abgeordneten, unter dem Commando Eugen Richters ständen? Erstens falle es Richter gar nicht ein, zu commandiren, und zweitens, wenn er es thäte, so würden sie ihm nicht folgen. Allein das sagten die conservativen Herren nur, um die andern liberalen Abgeordneten als die Marionetten Eugen Richters hinzustellen, die er an seinen Fädchen tanzen ließe (Heiterkeit); aber lasse man das diese Herren ruhig schreiben, denn diese Weisheit sei schon verbraucht.

Das paßt ganz genau auch auf unsere Danziger Verhältnisse. Auch wir sagen, lasse man diese Herren ruhig — reden von „unterbuttern" der Liberalen Vereinigung von dem Fortschritte, wie sich neulich ein Danziger Politiker, der mit „frei" anfängt und mit „conservativ" aufhört, auszudrücken beliebte: Ein selbst urtheilender Mensch glaubt's ihnen doch nicht.

Weiter sagte Herr Rickert mit Bezug auf die Stellung seiner Partei zur Militärfrage:

Wir sollen die Wehrkraft des Landes untergraben wollen, wir, die wir jährlich über 400 Millionen dafür bewilligen, wir, die wir der Armee, welche doch nichts Anderes ist als das Volk in Waffen, unsere Söhne, unsere Brüder, unser eigenes Fleisch und Blut, stets die höchste Anerkennung gezollt? Hält man uns denn wirklich für Kinder und Narren, daß wir allen geistigen, sittlichen und materiellen Besitz des Einzelnen wie der Gesammtheit dem Ersten, Besten, der uns in Ost oder West zu überfallen Lust hat, schutzlos preiszugeben im Stande seien? Mich wundert nur, daß man nicht auch gesagt hat, wir seien die Väter der socialen Revolution! Die Krone aber ruht sicher im Herzen des Volkes und bedarf des Schutzes der Conservativen nicht! (Stürmischer Beifall.)

So spricht ein Mann, dessen Bestrebungen, wie seine Gegner behaupten, auf Schwächung der Wehrkraft unseres Vaterlandes hinauslaufen sollen, und was der Schauermärchen mehr sind. Werden die Wähler wirklich sich durch solche Wahlkunststücke der Conservativen sich einfangen lassen? Wir glauben es nicht!

Heute tritt in Berlin eine allgemeine **Versammlung der Rübenzucker-Fabrikanten** des deutschen Reichs zusammen, der man allseitig, auch in Regierungskreisen, mit großer Spannung entgegensieht. Die Tagesordnung ist sehr reichhaltig; wir heben vorläufig nur hervor, daß eine allgemeine Regelung der Beschränkung des Rübenbaues und der Rübenzucker-Fabrikation beabsichtigt wird. Andere Anträge betreffen eine erleichterte Beleihung von Zucker. Ein Antrag geht so weit, die Fabriken zu verpflichten, vor dem 1. April 1885 keinen Zucker zu verkaufen, oder nur, wenn der Preis für 50 Kilogr. bei 88 Proc. Rendement 22—23 Mk. beträgt. Man darf wohl erwarten, daß die Versammlung den Einfluß der besonders in England vorhandenen großen Zuckervorräthe anerkennt und diesem Antrage nicht zustimmen wird. Die Wirkung des Nichtverkaufs würde vielleicht die augenblickliche Preisentwickelung beeinflussen, bei Wiederaufnahme der Verkäufe aber desto stärker reagiren. Die Feststellung eines Preisminimum für den Verkauf würde die Erreichung desselben zu einer schnell vorübergehenden Erscheinung machen.

Die Discussion über die **Statistik der Lebensmittelpreise** im Detailverkehr hat insofern ein recht bemerkenswerthes Resultat herbeigeführt, als nunmehr ein Schreiben des preußischen statistischen Bureaus vom 25. September d. J. bekannt geworden ist, durch welches den Behörden, denen die Aufnahme der Statistik obliegt, eine Reform anempfohlen wird. Das statistische Bureau ersucht darin nämlich diese Behörden:

„Bei Aufstellung des allmonatlich einzusendenden Preisverzeichnisses den mit der Aufnahme betrauten Organen die größtmöglichste Sorgfalt anzuempfehlen, damit Preisdifferenzen, wie sie innerhalb weniger Monate für dieselbe Stadt, oder für dieselbe Frucht mit nahe benachbarten Orten in letzter Zeit mehrfach in auffallender Weise hierher mitgetheilt sind, thunlichst vermieden werden."

Dieses Schreiben bestätigt somit aufs Neue, daß selbst nach Ansicht des Statistischen Bureau's es bei den fraglichen Ermittelungen bisher an der wünschenswerthen Umsicht und Zuverlässigkeit gefehlt hat. Gewiß wird die Centralstelle, so weit dies möglich ist, ihrerseits die eingegangenen Angaben einer Controle durch Vergleichungen und Nachfragen unterworfen haben. Aber die auffallenden Preisdifferenzen, von welchen das Schreiben spricht, sind doch auch in den amtlichen Publicationen selbst vorgekommen. Die amtliche Statistik der Detailpreise hat mit ganz eigenartigen Schwierigkeiten zu kämpfen, und dem Statistischen Bureau ist aus den jetzt noch vorhandenen Mängeln der Ermittelungen am allerwenigsten gerade dann ein Vorwurf zu machen, wenn Hand angelegt wird, diese Mängel möglichst zu verringern. Wohl aber fällt hierbei ein eigenthümliches Licht auf das Verhalten der „Nordd. Allg. Ztg." Dieses Blatt hat kaum eine Gelegenheit vorübergehen lassen, ohne jene erwähnten auffallenden Preis-Differenzen aus der amtlichen Statistik herauszusuchen und daran Erörterungen über die „Willkür des Händlers" zu knüpfen, welche schließlich zu Anklagen gegen das System der freien Concurrenz im Handel überhaupt heranwuchsen. Alle Vorhaltungen und Nachweisungen, daß dieses statistische Material viel zu unzuverlässig sei, um darauf solche Angriffe zu basiren, haben das officiöse Blatt nicht davon abhalten können, immer wieder dasselbe Agitationsmittel in Anwendung zu bringen, und obwohl nach dem jetzt vorliegenden Ergebniß einer langen Discussion für jeden Unbefangenen das Urtheil über den Werth unserer Detailpreis-Statistik nicht zweifelhaft sein kann, ist doch wohl kaum zu hoffen, daß diese bequeme Methode des Hetzens gegen das „Manchesterthum" nunmehr wirklich aufgegeben werden sollte.

Mit keinem Stande wird seit Jahren ein so frivoles Spiel gespielt, wie mit den **Handwerkern**. Ein Theil derselben glaubt, daß die Uebel, an denen ihr Stand leidet, durch Zwangsinnungen beseitigt werden würden. Nicht nur die Liberalen, sondern auch die einsichtigen Conservativen wissen sehr genau, daß Zwangsinnungen nicht nur dem Handwerk nichts helfen, sondern schaden würden, ja daß ihre Durchführung unmöglich ist, wenn wir nicht aus dem wirthschaftlichen Wettbewerb der Culturvölker ausscheiden wollen. Auch conservative Redner, wie z. B. vor wenigen Jahren noch Herr v. Helldorf-Bedra, haben dies vollkommen zugestanden, und selbst die „Norddeutsche" hat sich noch in den letzten Jahren wiederholt in gleichem Sinne ausgesprochen. Die conservativen Agitatoren in den Wählerversammlungen befleißigen sich jetzt freilich wieder einer anderen Sprache, und auch die „Nordd. Allg. Ztg." singt, seit die Wahlen heranrücken, eine andere Melodie, nicht etwa, weil jene und diese anderer Meinung geworden sind, sondern weil sie die Stimmen jenes Theiles der Handwerker für die conservativen Candidaten einfangen wollen.

Wenn es den Liberalen nur darauf ankäme, hier und dort ein paar hundert Stimmen einzufangen, so liege ihnen ja auch nichts im Wege, derartige Versprechungen zu machen. Sie sind nur zu ehrlich dazu; sie wollen nicht ein Versprechen machen, dessen Erfüllung nach ihrer Meinung zunächst und zumeist gerade den Stand schädigen, in Fesseln schlagen würde, zu dessen Gunsten angeblich die von einem Theile der Handwerker gewünschte Action unternommen werden soll.

Die Freiconservativen waren früher in ihrer Mehrheit noch Gegner der Zwangsinnungen und auch gegen den Antrag Ackermann, welcher den Handwerkern als etwas Unschädliches — er läßt ja alles in der Hand der Regierung — gewährt worden ist, um hier die gute Stimmung zu erhalten. In der letzten Session hat sich der größere Theil der deutschen Reichspartei dem Antrage Ackermann zugewandt, aber wohl schwerlich, weil er denselben für etwas Gutes hielt, sondern weil die Neuwahlen zum Reichstage in Aussicht standen.

Glücklicher Weise scheinen noch nicht alle Freiconservativen so zu denken. Fürst Pleß, welcher seit dem Jahre 1867 im Reichstag den Kreis Waldenburg in Schlesien vertritt, dem ein sehr großer Theil dieses Kreises zu eigen gehört, steht wenigstens auf anderem Standpunkte. Die zahlreichen Freunde obligatorischer Innungen in der zu diesem Wahlkreise gehörigen Stadt Gottesberg (6400 Einwohner) faßten den Beschluß, demjenigen unter den bis jetzt aufgestellten vier Candidaten (conservativ, freisinnig, Centrum und Socialdemokratie) ihre Stimme zu geben, der das Versprechen abgeben werde, für Zwangsinnungen zu stimmen. Zunächst hat sich in ihrem Auftrage der dortige Rathsherr und Schuhmachermeister Müller an den Fürsten Pleß gewandt, weil man ihm in dieser Beziehung das meiste Zutrauen schenkte. Fürst Pleß hat aber die Antwort gegeben, daß er für Zwangsinnungen nicht stimmen werde. In Folge dessen haben die Freunde der obligatorischen Innungen in Gottesberg beschlossen, einen eigenen Candidaten, und zwar einen Schneidermeister aus Breslau aufzustellen.

Es wäre den Handwerkern, welche allein von Zwangsinnungen das Heil ihres Standes erwarten, zu rathen, den Candidaten und nicht nur den liberalen die Frage „Zwangsinnungen oder nicht?" vorzulegen und eine ebenso offene Antwort mit Ja oder Nein darauf zu verlangen. Sie würden, wenn sie sich nicht mit Wenn und Aber begnügten, vor mancher späteren Enttäuschung bewahrt bleiben.

Mit der **Vertretung Belgiens auf der Congo-Conferenz** in Berlin sind der belgische Gesandte in

---

Stadt-Theater.

Pius Alexander Wolffs romantisches Schauspiel „Preciosa" wäre längst in Vergessenheit gerathen, wenn nicht Webers prächtige Musik ihm ein längeres Leben verliehen hätte. Die edle Einfachheit ihrer Weisen hat ihr eine ebenso große Popularität verschafft, wie sie die Musik zum „Freischütz" hat, welche ja auch unmittelbar vorher componirt ist, so daß für beide eine verwandte Stimmung des Tondichters vorauszusetzen ist. Das Stück hatte übrigens am Sonnabend eine so große Anziehung ausgeübt, daß das Haus in allen seinen Räumen dicht gefüllt war. Frl. Barraud erledigte die Ansprüche der Titelrolle nach allen Seiten hin sehr erfolgreich. Nicht allein durch ihre verständniß- und empfindungsvolle, von ihrem schönen Organ getragene Declamation, sondern auch als Sängerin erwarb sie sich Beifall. Die Partien des Zigeunerhauptmanns und der Viarda befanden sich bei Herrn Gehring und Frau Rosé in guten Händen. Die beiden alten Herren wurden von den Herren Edgar und Marx mit angemessener Charakteristik gespielt, Herr Labowski gab den Don Alonzo mit leidenschaftlichem Schwung und Hr. Pohlmann war als Schloßvogt Pedro von durchschlagender drastischer Komik. Die Tänze der Damen Muzell, Tagliani und Larderi fanden verdiente beifällige Aufnahme. Die musikalische Leitung befand sich in den geschickten Händen des Herrn Kleinmichel.

In Rücksicht auf den Geburtstag des Kronprinzen ging der Vorstellung die treffliche Webersche Jubelouvertüre voraus, die bekanntlich mit dem „Heil dir im Siegerkranz" schließt. Unter diesen Klängen hob sich der Vorhang und zeigte ein Reiterbild des Kronprinzen, das mit großem Jubel begrüßt wurde. Das Bild war aber besser gemeint, als gerathen. Gegen die mächtige Heldengestalt in preußischer Generalsuniform stach das kleine Papppferdchen recht sehr ab.

Adam's „Postillon von Lonjumeau" ist gewiß eine amüsante Oper, in Sujet und Musik. Sie gewährt einem stimmbegabten und spielgewandten Tenoristen ein dankbares Feld für seine Fähigkeiten. Es ist aber fraglich, ob der mangelnde Reiz der Neuheit dem Werke noch jetzt zu verhältnißmäßig häufigem Erscheinen auf der Bühne verhelfen würde, wenn nicht Capazitäten wie Theodor Wachtel oder Franz Nachbaur, welche als Modelle für den Postillon angesehen werden, die Rolle beständig in Fluß erhielten und jüngere Kräfte zu lebhaftem Wetteifer anregten. Eine solche jüngere Kraft ist auch der gestrige Inhaber des Chapelou, Herr Herms, der dem Vernehmen nach die Rolle überhaupt zum ersten Male zur Darstellung gebracht hat. Da ließ sich denn eine absolute Gesangsfertigkeit und eine sichere Charakteristik des Spiels nicht voraussetzen. Doch mag in dem Debütanten ein ausgezeichneter, hoch gespannten Erwartungen entsprechender Postillon noch schlummern, wenigstens besitzt er dafür den nervus rerum, ein jugendfrisches, mit schönem Metall ausgestattetes, den Hörer sympathisch berührendes Stimmorgan. Dieses nun für französische Eleganz, für leichten und gefälligen Gesangsausdruck gefügig zu machen, ist Sache fleißigen Studiums. Um zu solchem Ziele zu gelangen, wird Herr Herms das ihm fast ganz fehlende Falset eifrig cultiviren müssen. Es giebt in dem Part des Chapelou Stellen, die sich mit dem Brustorgan nicht erzwingen lassen und bei ausschließlicher Verwendung desselben nicht bloß leicht zu Unglücksfällen führen, sondern auch der Gesangsphrase den zarten Duft rauben, den der Componist ihr zu geben beabsichtigte. Das gilt, um nur eins anzuführen, von dem Duett mit Madelaine, dem von Seiten des Tenoristen weicher Schmelz und feiner Schliff fehlte, abgesehen davon, daß die uneingeschränkte Benutzung der Bruststimme in sehr hoher Tonlage beträchtliche Schwankungen der Intonation, einmal auch ein Ueberschlagen des hohen C, mit dem Chapelou seinen schönsten Trumpf bei Frau v. Latour ausspielen wollte, herbeiführte. In dem Postillonsliede, dem, beiläufig gesagt, der übliche Peitschenknalleffect nicht fehlte, schlug Herr H. einmal einen hohen Falsetton (D) an, der aber schwach klang und wenig Farbe gab. Die Romanze von dem Turteltäubchen gehörte stimmlich und technisch zu den bestgelungensten Momenten, wie auch in andern Fällen das viel versprechende Tenororgan angenehm berührte. Es wird im Preise steigen, wenn Herr Herms erst eine größere Herrschaft über dasselbe auszuüben vermag und sich jene künstlerische Oekonomie angeeignet hat, die erst zu einer in allen Theilen richtigen Beleuchtung einer Gesangsrolle führt. Vielen Beifall fand der Sänger mit dem gefühlswarmen Vortrage eines eingelegten Liedes von Carl Götze: „O schöne Zeit, o sel'ge Zeit", das etwa im Abt'schen Stil, mit Bevorzugung sentimentaler Regungen, sehr populär wirkend componirt ist. — Die übrige Besetzung der Oper war, bis auf die kleine Partie des Bourdon, genau die vorjährige. Frau Monhaupt kann die Madelaine zu ihren liebenswürdigsten Rollen im heitern Genre zählen. Die Eleganz und Virtuosität ihrer Gesangsleistung, aus der sich die mit Fiorituren aller Art, mit Staccatos und Trillern reich gewürzte Arie als besonderes Glanzstück hervorhob, wetteiferte mit einer animirten, wohl pointirten Darstellung, welche die Dorfschöne von der Salondame in trefflicher Charakteristik auseinander zu halten wußte, auf beiden Gebieten heimisch und durch graziöse Haltung ansprechend. — Herr Roschlau ließ es dem Bijou an anregender Komik nicht fehlen, zeigte sich auch in der Arie seines Avancements vom ländlichen Wagner zum Chorführer der großen Oper durchaus nicht unwürdig. Die Gewandtheit des Herrn Zimmermann als Marquis de Corcy ist anzuerkennen, wenn man sich auch von der Haltung eines Cavaliers aus der Hofschule Ludwig des fünfzehnten ein etwas anderes Bild entwerfen mag. In dem komischen Terzett: „Gehängt, gehängt!" war Hr. Thalheim (Bourdon) mit lobenswerthem Eifer der dritte im Bunde. M.

Berlin, Graf von der Straten-Ponthoz, und der Director im Ministerium des Aeußern, Lambermont, beauftragt.

In **Belgien** haben gestern die Gemeinderathswahlen stattgefunden, bei welchen die Liberalen sich bemüht haben, die Niederlage bei den letzten politischen Wahlen wett zu machen. Nach den bisher vorliegenden Resultaten hat die katholische Partei gesiegt in Brügge, Nivelles, Hall, Oudenarde, Grammont und Furnes; die liberalen Candidaten sind gewählt in Mons, Braine, Jemappes, Jodoigne, Ostende, Marche, Dixmude, Lüttich, Namur, Tournai, Rochefort, Löwen und in allen Vororten Brüssels mit Ausnahme von Etterbeck; ferner in Arlon, Verviers, Dinant, Diest und Virton. In der Stadt Brüssel erwartet man eine Majorität von über 3000 St. für die Liberalen; in Antwerpen haben die Liberalen eine Majorität von über 1500 Stimmen.

Es verlautet, daß beim Wiederzusammentritt des **englischen** Parlaments die Regierung die Niedersetzung einer königl. Commission zur Untersuchung des Flottenzustandes beantragen wird, um festzustellen, ob er, sowohl betreffs des Materials als auch der Mannschaft, völlig den ungeheueren und verschiedenartigen Bedürfnissen Englands entspricht. Es heißt, die Admiralität will beim Schatzamte erhöhte Geldforderungen für den Schiffbau beantragen, und daß Privatfirmen mit dem Bau von leicht gepanzerten, schwer armirten Dampfern von großer Fahrgeschwindigkeit betraut werden sollen.

Die Gerüchte von einem durch Lord Northbrook über die **ägyptischen** Angelegenheiten an die englische Regierung erstatteten Bericht werden von in Cairo maßgebender Seite mit dem Bemerken dementirt, daß Lord Northbrook einen solchen Bericht noch nicht verabfaßt habe und daß derselbe, sobald er fertig gestellt sein sollte, doch nicht vor der Wiederankunft Lord Northbrooks in England veröffentlicht werden würde.

Die Staatswahlen in Ohio, welche als Prognose für den Ausfall der **nordamerikanischen** Präsidentwahl betrachtet zu werden pflegen, haben, wie die amtlichen Feststellungen ergeben, eine viel geringere Majorität für die Republikaner ergeben, als anfangs berichtet. Die „Times" ist überzeugt, daß in jedem Fall, auch wenn die Entscheidung im November für Blaine oder für Cleveland ausfalle, Freihandel und Schutzzoll die eine Frage werden wird, welche die Parteien in den Vereinigten Staaten beherrscht und trennt.

Deutschland.

∠ **Berlin**, 19. Oktober. Es ist zweifellos richtig, daß Fürst Bismarck in der nächsten Woche nach Berlin kommt, da er der Eröffnung des Staatsraths beizuwohnen entschlossen ist. Wenn jedoch gemeldet wird, daß sein Aufenthalt in Berlin nur 8 Tage dauern werde, so ist darauf um so weniger etwas zu geben, als bekanntlich absichtlich über die Reisedispositionen des Fürsten seit Jahren niemals genaue Nachrichten verbreitet werden. Eine andere Angabe will wissen, daß Fürst Bismarck zu dauerndem Aufenthalt hierher komme, und diese hat wegen der nahen Eröffnung der Congo-Conferenz und des Reichstages viel Wahrscheinliches; dennoch läßt sich auch hier nicht sagen, wie weit die Nachricht Anspruch darauf hat, völlig begründet zu sein.

* Nach der „Köln. Ztg." ist Gerhard Rohlfs zum deutschen Generalconsul in Zanzibar ernannt. Seine Berufung würde danach mit Angra Pequena und den deutschen Erwerbungen an der westafrikanischen Küste direct nichts zu thun haben.

* Die heidelbergisch-conservative Mittelpartei hat weitere Fortschritte gemacht. Zu den 70 Candidaturen dieser Partei, welche schon neulich angeführt wurden, sind inzwischen noch weitere 14 gekommen.

* Die Arbeiten für die Aufstellung des Reichsetats pro 1885/86 werden in den nächsten Tagen im Reichsschatzamt zum Abschluß kommen, und gegen Ende dieser Woche dürften, wie officiös geschrieben wird, einzelne Spezialetats bereits den Bundesrathsausschüssen zur Vorberathung überwiesen werden.

* Zum Segen der neuen Zollpolitik schreibt der „Reichsfr.": Die Schmuggelprozesse sind im Zunehmen, trotzdem seit Einführung der neuen Zollpolitik und des neuen Zolltarifs die Zollbeamten Hinterlader erhalten haben. Gegen 16 098 Prozesse im Jahre 1882/83 sind 17 347 Zollprozesse im Jahre 1883/84 anhängig gemacht worden. (In den Jahren 1872 bis 1878, also vor dem neuen Tarif, betrug die Zahl der Prozesse durchschnittlich 10 019.) Dem sogenannten Taschen- und Gelegenheitsschmuggel müsse schärfer entgegengetreten werden. Natürlich. Je höher der Tarif, desto größer die Schmuggelprämie. Gelegenheit macht Diebe und auch Schmuggler. Aus den Gelegenheitsschmugglern entwickeln sich die gewerbsmäßigen Schmuggler. Um wie viel defraudirten Zoll wird es sich bei den 17 347 Prozessen denn handeln? Schwerlich um mehr als im Ganzen 50 000 Mark. Und darum 17 347 Prozesse. Hat hier der Kanzler kein Wort des Bedauerns über die Execution zur Beitreibung geringfügiger Beträge, welche durch die hohen Zölle bedingt wird? Ja, ja, der Executor für die directen Steuern ist geblieben und die Executoren für indirecte Steuern müssen immer zahlreicher werden. Das gehört auch zum Segen der neuen Zollpolitik.

Darmstadt, 18. Oktober. Die Verhandlung in der Ehescheidungsklage des Großherzogs von Hessen und der Gräfin Hutten-Czapska hat, wie man der „Frankf. Ztg." telegraphirt, heute stattgefunden. Sieben Richter bildeten das Collegium des Oberlandesgerichts als Ausnahme-Gerichtshof. Vorsitzender ist Oberlandesgerichtsrath Eckstein, Ober-Staatsanwalt Schlippe. Vertreter des Großherzogs ist Justizrath Lotheissen. Vertreter der Gräfin sind Rechtsanwälte Gallus (Darmstadt) und Köhler (Mannheim). Die Oeffentlichkeit wurde ausgeschlossen. Das Urtheil lautet, daß die gegen das Urtheil des Oberlandesgerichtes vom 7. Juni 1884 von der Beklagten verfolgte Berufung wegen Unzuständigkeit dieses Senats zurückzuweisen und die Berufungsklägerin in die Kosten der Berufungsinstanz zu verurtheilen sei.

Lübeck, 18. Oktober. In Gegenwart des Staats-Secretärs Dr. Stephan, des Senats und der Spitzen der Behörden wurde heute das neue Postgebäude eingeweiht. Am Schlusse der Feier brachte der Bürgermeister von Lübeck ein Hoch auf den Fürsten Bismarck und der Oberpostdirector von Hamburg, Dr. Petersen, ein Hoch auf den Staatssecretär Dr. Stephan aus.

Wilhelmshaven, 17. Oktober. Die Corvette „Gneisenau" wird gleich nach ihrer Ankunft ins Dock gelegt werden, da in Folge der Havarie auf Laaland, trotz des glücklichen Verlaufes, kleine Reparaturen an der Verzinkung und Außenhaut vor Antritt der Reise nach der Westküste nothwendig sein werden. Das Trockendock ist bereits zur Aufnahme der Corvette fertiggestellt, so daß keinerlei Verzögerungen eintreten. Der Auslauf des westafrikanischen Geschwaders wird bis zur völligen Seeklarheit der „Gneisenau" hinausgeschoben.

England.

Liverpool, 18. Oktober. Der bei der Ankunft des Dampfers „Lord Clive" wegen Besitzes einer Quantität Dynamit verhaftete ungarische Staatsangehörige Duda Howaneer wurde heute vor den Polizeigerichtshof gestellt, derselbe leugnete, irgendwelche verbrecherische Absicht gehabt zu haben, die weitere Verhandlung wurde auf 8 Tage vertagt.

Italien.

Rom, 18. Oktober. Cholerabericht vom 18. d. Es kamen vor: In Aquila 3 Erkrankungen, 1 Todesfall, in Bergamo 1 Erkrankung, 2 Todesfälle, in Brescia 3 Erkrankungen, 2 Todesfälle, in Caserta 6 Erkrankungen, 10 Todesfälle, in Cremona 5 Erkrankungen, 5 Todesfälle, in Cuneo 19 Erkrankungen, 7 Todesfälle, in Genua 4 Erkrankungen, 10 Todesfälle, in Modena 7 Erkrankungen, 3 Todesfälle, in Neapel 70 Erkrankungen, 40 Todesfälle, davon in der Stadt Neapel 57 Erkrankungen, 29 Todesfälle, in Novara 6 Erkrankungen, 2 Todesfälle, in Parma 4 Erkrankungen, 1 Todesfall, in Pavia 10 Erkrankungen, 6 Todesfälle, in Reggio nell' Emilia 2 Erkrankungen, 3 Todesfälle, in Rovigo 4 Erkrankungen, 2 Todesfälle, in Salerno 12 Erkrankungen, 4 Todesfälle. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 17. Oktober. Hier geht das Gerücht, zwei von den Verurtheilten seien bereits am Dienstag gehängt. Andere behaupten sogar sieben. Unter den verurtheilten Offizieren ist ein Artillerie-Oberst, zwei Marinecapitäne, die übrigen sind gewöhnliche Offiziere auswärtiger Regimenter. Unter der Bevölkerung ist von dem Prozeß fast nichts bekannt.

* Einen merkwürdigen, aber für die Verhältnisse in Rußland sehr charakteristischen Befehl hat soeben der Chef der Petersburger Polizei, General Gresser, erlassen: die Besitzer aller Hotels, Restaurants und Theehäuser sind nämlich angewiesen worden, die Porträts des Kaisers und der Mitglieder der kaiserlichen Familie aus ihren öffentlichen Räumen zu entfernen, weil die Besucher nicht immer den gehörigen Respect vor den — häufig ganz unkenntlichen — Bildern zeigen, indem sie nicht sofort beim Eintritt in die Räume und beim Fortgehen die Hüte abnehmen! In Folge dieses Befehls mußten auch einige sehr gute Bilder des Kaiserpaares von den Wänden der Petersburger Hotels ersten Ranges abgenommen werden. — Die Studentenunruhen in Kiew haben ein recht charakteristisches Nachspiel erhalten, indem nicht weniger als 11 Professoren an der Wladimir-Universität ihrer Posten enthoben worden sind. Es scheint, man wirft den entlassenen Professoren vor, daß sie sich nicht entschieden genug auf die Seite des Curators gestellt hätten. Der offizielle Bericht über die Vorgänge in Kiew während der Jubelfeier, welchen der „Regierungsanzeiger" veröffentlichte, begegnet allgemeiner Mißbilligung selbst in solchen Kreisen, welche der Regierung nahe stehen.

Amerika.

* In La Crosse, Wisconsin, hat sich zufolge einem Telegramm der „Times" aus Philadelphia eine politische Tragödie abgespielt: ein liederlicher Mensch Namens Mitchell schoß auf den Präsidenten des republikanischen Clubs, Francis Burton, während derselbe einen Fackelzug arrangirte. Mitchell wurde in das Gefängniß abgeführt, allein der Mob schlug die Thüren desselben ein und hängte Mitchell auf.

Danzig, 20. Oktober.

Wetter-Aussichten für Dienstag, 21. Oktober.
Privat-Prognose d. „Danziger Zeitung".
Nachdruck verboten laut Gesetz v. 11. Juni 1870.

Bei wenig veränderter Temperatur und stürmischen Winden ziemlich trübes Wetter mit Niederschlägen.

* [Sturmwarnung.] Der seit heute Nacht eingetretene Sturm ist durch ein gestern Mittags 2¼ Uhr eingetroffenes Telegramm der deutschen Seewarte angekündigt worden. Das Telegramm lautet: Ein tiefes Minimum in Mittelnorwegen dürfte südostwärts vordringen und starkes Auffrischen der westlichen Winde hervorrufen. Es ist daher der Signalball aufzuziehen.

Ein ferneres Telegramm von gestern Abend 11 Uhr meldet: Das Minimum im mittleren Norwegen nimmt an Tiefe zu. Im Skagerack stürmischer Westwind, dessen Ausbreitung über die deutsche Ostseeküste wahrscheinlich.

* **Seeunfälle.** Aus Bohnsack von heute Vormittag erhalten wir folgende Meldung: Heute früh ist wiederum ein Schooner in der Gegend des alten Dammes auf den Strand gelaufen. Der Hintermast ist zerbrochen, doch dürften bei der nicht hoch gehenden See wiederum die Mannschaften gerettet sein. Der am Sonnabend gestrandete holländer Schooner „Noordzee" liegt nunmehr ganz in der Nähe des festen Landes und wird abgetakelt. — In Neufahrwasser ist gestern und heute eine große Zahl von Schiffen, theils leicht beschädigt, Sturmes halber für Nothhafen eingelaufen. Eine Brigg hat ferner in der Bucht Schutz vor dem Sturme gesucht.

Nach telegraphischen Meldungen, welche an den Vorsitzenden der hiesigen Bezirks-Verwaltung des Vereins für Rettung Schiffbrüchiger, Herrn Consul Brinckmann, gelangt sind, ist das auf Strand getriebene Schiff der holländische Schooner „Jantine Margarethe", mit Holz von Narva (Rußland) nach Delfshaven (Niederlande) bestimmt. Das Schiff liegt jetzt bei Schiewenhorst auf dem Strande.

* **Ernte in Rußland.** In einem vorläufigen Bericht über die diesjährigen Ernteergebnisse bezeichnet das „Amtsblatt" des russischen Finanzministeriums die Getreideernte im europäischen Rußland im Allgemeinen als besser wie mittelmäßig. Die Roggenernte sei dies ganz unzweifelhaft, dieselbe sei erheblich besser als im vorigen Jahre. Auch die Production von Winter- und Sommerweizen sei in den Hauptdistricten größtentheils besser als mittelmäßig, dagegen bleibe die Hafernte hinter dem mittleren Durchschnitt zurück. Am geringsten sei die Gerstenernte ausgefallen, welche nur in den südlichen Steppen-Gouvernements und in den südwestlichen Gouvernements, mit Ausnahme von Kiew, befriedige, in den übrigen Theilen Rußlands aber eine geringe sei.

* **Für die bevorstehenden Wahlen zum Reichstage** bleibt seitens der Wahlvorsteher zu beachten, daß dieselben mindestens 2 Tage vor dem Wahltermin aus der Zahl der Wähler ihres Bezirks einen Protokollführer und 3 bis 6 Beisitzer, welche sämmtlich kein unmittelbares Staatsamt bekleiden dürfen, zu ernennen und dieselben einzuladen haben, beim Beginn der Wahlhandlung zur Bildung des Wahlvorstandes im Wahllokale zu erscheinen. Die Wahlliste und das Wahlprotokoll sind demnächst möglichst sofort dem Wahlcommissarius, Polizeipräsidenten Heinsius, zuzustellen. Auf einige Abweichungen von den Vorschriften des Wahlgesetzes und Reglements, welche nach den Ermittelungen des Reichstages als am häufigsten wiederkehrend bezeichnet sind, machen wir noch aufmerksam. Sehr häufig entbehrten die Wählerlisten und die Gegenlisten der Unterschriften des Wahlvorstandes, oder sie trugen nur die Unterschriften der Wahlvorsteher, nicht auch die der Protokollführer. (§ 18 des Reglements.) Ungiltig erklärte Stimmzettel waren dem Wahlprotokolle nicht beigefügt oder wenigstens nicht mit fortlaufenden Nummern versehen worden, auch hat man zuweilen unterlassen, die Gründe anzugeben, aus denen die Ungiltigkeits-Erklärung erfolgt war.

* **Arbeiter-Billets.** Die besonderen Retourbillets 3. Klasse für Arbeiter und Arbeiterinnen, welche auf der Strecke von Hohenstein nach Kleschkau (Wochenretourbillets) und von Marienburg nach Simonsdorf, Altfelde und Grunau ausgegeben wurden, sind jetzt wieder aufgehoben worden.

* **Ein viel beklagter Uebelstand.** Nach einer allgemeinen Verfügung des Justizministers vom 14. d. M. sind wiederholt Klagen darüber zur Kenntniß des Ministers gekommen, daß die zu gerichtlichen Terminen vorgeladenen Personen oft mehrere Stunden auf den Beginn der Verhandlung, bei welcher sie betheiligt sind, zu warten haben und in Folge dessen durch den Aufenthalt im Gerichtsgebäude nicht nur belästigt, sondern auch durch den übermäßigen Zeitverlust in ihren wirthschaftlichen und sonstigen Interessen geradezu geschädigt werden. Diese Klagen seien in der Mehrzahl der Fälle darauf zurückzuführen, daß die Gerichte für sämmtliche an einem Tage stattfindenden gerichtlichen Verhandlungen ein und dieselbe Terminsstunde bestimmen. Eine solche Praxis sei nicht zu billigen, da sie auf das Interesse der Parteien, ihrer Vertreter und der sonst bei der Verhandlung betheiligten Personen nicht die zulässige und darum auch gebotene Rücksicht nehme. Der Minister empfiehlt deshalb, abgesehen von Verhandlungen von zweifellos kurzer Dauer, als Regel, die an einem Tage stattfindenden Termine in geeigneten Zwischenräumen, etwa von ganzen oder halben Stunden, anzuberaumen und damit, soweit es irgend thunlich, auf Beseitigung der laut gewordenen Klagen über eine das Maß des Nothwendigen überschreitende Zeitversäumniß der zu gerichtlichen Terminen vorgeladenen Personen hinzuwirken.

-g- **Nebelhorn.** Unsern Lesern werden die eigenthümlichen Töne aufgefallen sein, welche seit Sonnabend unsere Stadt in schauerlicher Weise durchtönen. Die Töne rühren von einem Nebelhorn her, welches für das auf der kaiserl. Werft erbaute Feuerschiff bestimmt ist und in diesen Tagen erprobt wird.

* **Stadttheater.** Am Donnerstag wird der „Bettelstudent" wiederholt und am Freitag geht die Genée'sche Operette „Nanon" zum ersten Mal in Scene, die in Berlin mehr als dreihundert Aufführungen erlebt hat.

—g— **Wohlthätigkeits-Bazar.** Der zum Besten der „Herberge zur Heimath" arrangirte Bazar nimmt einen außerordentlich günstigen Verlauf. Die an den beiden Längsseiten ausgestellten, von Bewohnern Danzigs überreich gespendeten Verkaufsgegenstände bestehen zumeist aus sehr hübschen weiblichen Handarbeiten der verschiedensten Art, aber auch Galanteriewaaren aller Art, Kunstgegenstände u. s. w. sind oder waren vielmehr in reicher Fülle vorhanden. Der Verkauf gestaltete sich gestern außerordentlich günstig, so daß die Gesammteinnahme über 1200 M. betrug. Sehr regen Zuspruchs erfreute sich auch das in dem reichdecorirten Saal aufgestellte Buffet. Morgen wird der Verkauf geschlossen und Abends findet dann noch das mehrfach erwähnte Concert statt.

h. **Doppel-Concert.** In Verbindung mit der Theil'schen Kapelle gab gestern im Schützenhause die oberbaierische National-Sänger- und Tänzer-Gesellschaft „Bavaria" ihr erstes Concert, welches so überaus zahlreich besucht war, daß auch das kleinste Plätzchen des großen Saales besetzt war, weshalb es Viele vorzogen fortzugehen. Die Vorträge der Sänger fanden oftmals geradezu stürmischen Beifall und das oftmalige Dacapo-Verlangen des Publikums war wohl der beste Beweis, wie sehr ihre Leistungen gefielen. Die Eigenart derselben, die schwermüthig-heiteren National-Melodien, die hellen Jodler und ausgelassenen Jauchzer üben aber auch einen eigenthümlichen Reiz auf den Zuhörer aus, der noch vermehrt wird, wenn den Vortragenden so gute Stimmen zur Verfügung stehen, wie es hier der Fall ist. Frl. Theres'l ist im Besitz eines sehr hohen, gut ausgebildeten Soprans, den sie vortrefflich zu verwerthen weiß. Die Altistin der Gesellschaft, Frl. Lis'l, verfügt gleichfalls über eine prächtige Stimme von großem Umfang, die namentlich in der Tiefe durch ihre Kraft und Fülle imponirt. Herr Reilhofer zeigte sich als virtuoser Spieler sowohl auf der Streich- wie Schlagzither, ebenso spielte Frl. Theres'l das Holz- und Stroh-Instrument mit großer Fertigkeit.

* **Goldene Hochzeit.** Am künftigen Sonntag, 26. Oktober, begeht das hochbetagte Johann Friedrich Fuchs'sche Ehepaar hierselbst das 50jährige Ehejubiläum. Die kirchliche Einsegnung des Jubelpaares wird in der Marien-Kirche stattfinden.

* **Unglücksfälle und Verletzung.** Der Arbeiter Joseph Balkowski, welcher, wie wir meldeten, durch Ueberfahren mit einer Lowry eine schwere Armverletzung erhielt, ist an derselben im Stadtlazareth verstorben. Er hinterläßt eine Gattin und 5 unmündige Kinder in trauriger Lage. — Das 2jährige Arbeitertöchterchen Wilhelmine Wölms aus Kl. Zünder fand gestern in der elterlichen Wohnung ein altes Dreipfennigstück. Es spielte damit, steckte es in den Mund und ehe die dies bemerkende Mutter es verhindern konnte, war die Münze in die Speiseröhre hinuntergeglitten und dort stecken geblieben. Das Kind wurde sofort nach dem Stadtlazareth geschafft; es ist jedoch trotz aller Mühe noch nicht gelungen, die Münze zu entfernen. — Der Fleischergeselle Hermann Mitschkowski mußte wegen erheblicher Kopfverletzung im Stadt-Lazareth in Behandlung genommen werden. Er will die Verletzung gestern Abend am Vorst. Graben von einem angetrunkenen Infanteristen durch einen Hieb mit dem Seitengewehr erhalten haben.

Polizeibericht vom 20. Oktober. Verhaftet: 1 Schneider, 1 Arbeiter, 1 Dirne wegen Diebstahls, 1 Mädchen wegen Betruges, 1 Besitzer wegen Widerstandes, 1 Arbeiter wegen Sachbeschädigung, 1 Drechsler wegen Mißhandlung, 1 Seefahrer wegen groben Unfugs, 23 Obdachlose, 2 Bettler. — Gestohlen: 1 Portemonnaie, enthaltend 9 M., 2 Possekel, 1 Spitzhammer. — Gefunden: Auf der Fleischergasse ein Schreiben, auf dem Dominikanerplatz 2 Bücher, das eine mit dem Namen Strajewski gezeichnet; abzuholen von der Polizei-Direction. Am Schalter der Briefannahme des hiesigen Postamts sind folgende Gegenstände zurückgeblieben, als: 1 Paar schwarze lederne Handschuhe, 1 Spazierstock, 1 Regenschirm; abzuholen von der Polizei-Direction. Auf der Chaussee nach St. Albrecht 1 Gans; abzuholen vom Schankwirth Zeller in St. Albrecht 46.

ph. **Dirschau**, 19. Oktober. Gestern Abend trafen Kronprinz Rudolf und Prinz Wilhelm auf der Rückreise von ihrem Ibenhorster Jagdausfluge mit dem fahrplanmäßigen Courierzuge hier ein und speisten im Königszimmer des hiesigen Bahnhofes. Kronprinz Rudolf stellte während der Tischunterhaltung seine baldige Wiederkehr in besserer Jahreszeit in Aussicht und erklärte, dann namentlich auch Danzig besuchen zu wollen. — Herr Theaterdirector J. Hoffmann ist mit der Truppe des Graudenzer Sommertheaters hier eingetroffen und eröffnet heute im Saale des Hotels zum Kronprinzen eine Reihe von Vorstellungen.

8 **Marienburg**, 19. Oktober. Mit dem Nachtcourirzuge aus Berlin traf gestern Vormittags der Geheime Ober-Regierungsrath Dannemann, aus dem Ministeriums für Landwirthschaft, Domänen und Forsten, von Danzig kommend, begleitet von dem Herrn Regierungs-Baurath Lorck, hier ein. Nachdem sich den beiden Genannten auf dem hiesigen Bahnhofe die Herren Landrath Döhring, Deichinspector Götter-Marienburg und Deichhauptmann Bönchendorf-Kl. Lesewitz angeschlossen hatten, begab sich diese Commission nach dem großen Werder, um in demselben das Vorflutgebiet in Augenschein zu nehmen und sich hinsichtlich der letzten Frühjahrsüberschwemmung an Ort und Stelle ein Urtheil über die dadurch entstandenen Flurschäden zu bilden. — Herr Theaterdirector Schöneck-Elbing beabsichtigt mit seiner Operngesellschaft am nächsten Mittwoch im hiesigen Gesellschaftshause die Oper „Martha" zur Aufführung zu bringen. — Nachdem heute Vormittags in der Gymnasialturnhalle unter Leitung des Herrn Gauturnwarts Fenzloff-Danzig eine Gauvorturner-Uebungsstunde abgehalten worden war, fand Nachmittags ein vom hiesigen Männer-Turnverein veranstaltetes Schauturnen statt, an dem sich auch mehrere Turngenossen und Vereine der Nachbarstädte betheiligten. Hieran schloß sich ein am Abend im Gesellschaftshause abgehaltener Fest-Commers. — Gestern Abend hatten wir den ersten Schneefall, mit Hagel vermischt, als Vorboten des Winters zu verzeichnen. In der Umgegend von Soldau soll es gestern Nachmittags, wie von Reisenden versichert wird, sehr stark geschneit haben.

± **Neuteich**, 19. Oktober. Durch höhere Bahnbeamte aus Bromberg und Danzig, sowie einzelne Personen des Kreises fand am Freitag die Besichtigung der projectirten Bahnlinie Simonsdorf-Tiegenhof statt. Es ist dabei im Allgemeinen an der festgestellten Linie festgehalten worden. Die Entscheidung darüber, ob der Bahnhof Marienau nördlich oder südlich des Dorfes zu liegen kommt, ist einem Beschluß des Kreisausschusses vorbehalten worden.

* **Elbing**, 18. Oktober. Ein in den Annalen der Criminaljustiz wohl äußerst seltener Fall ist gestern beim hiesigen Schwurgericht vorgekommen. Nach der jetzt geltenden Strafprozeß-Ordnung ist ein Angeklagter auch dann als nichtschuldig zu erachten und freizusprechen, wenn die Geschworenen die Schuldfrage mit 7 gegen 5 Stimmen bejahen. Der Obmann der Geschworenen hat den Spruch alsdann niederzuschreiben: „Nein, der Angeklagte ist nichtschuldig." Am Freitag stand nun vor den hiesigen Geschworenen der Gasthofbesitzer Grunwald aus dem Elbinger Landkreise, der Brandstiftung angeklagt. Der Obmann, ein Fabrikbesitzer aus Elbing, verkündete den Spruch dahin: „Ja, der Angeklagte ist schuldig" und der Gerichtshof verurtheilte den Grunwald darauf zu 2½ Jahren Zuchthaus. Erst mehrere Stunden nach beendigter Verhandlung stellte sich durch Rücksprache des Geschworenen-Obmannes mit dem Vorsitzenden des Gerichts heraus, daß der Obmann aus Unkenntniß der einschlägigen Bestimmungen den Wahrspruch irrig gefaßt hatte, da die Schuldfrage nur mit 7 gegen 5 Stimmen bejaht war. Bei Beginn der gestrigen Sitzung wurde die Richtigkeit des letzteren Umstandes durch die Geschworenen constatirt, trotzdem konnte das Urtheil, wie der Gerichtshof erklärte, nicht mehr geändert werden, da es rechtmäßig gefällt worden. Der Gerichtshof gab den Geschworenen anheim, sich behufs Abwendung der Folgen ihres irrigen Spruches an die Gnade der Krone zu wenden und setzte den Angeklagten auf Antrag des Vertheidigers, welcher sich weitere Schritte vorbehielt, einstweilen in Freiheit.

♂ **Marienwerder**, 18. Oktober. Unser Reichstagscandidat, Herr Staatsminister Hobrecht, hat die Absicht, auch vor den Wählern in Stuhm und Mewe zu sprechen, wieder aufgegeben, weil nach den Versicherungen der dortigen Parteifreunde in jenen Städten eine besondere Agitation nicht mehr nothwendig ist.

* **Konitz**, 19. Oktober. Herr Landgerichtspräsident Zaucke hierselbst ist wegen der in seiner Familie vorgekommenen unglückseligen Klatschbrief-Affäre nicht mit ⁴⁄₅ seines Gehalts, wie Berliner Blätter irrthümlich meldeten, sondern (der „Voss. Ztg." zufolge) mit ⁴⁄₅ seiner Pension durch Erkenntniß des Disciplinarhofes seiner Stellung enthoben worden. — Am Freitag Abend starb hier im Alter von fast 84 Jahren der seit einigen Jahren im Ruhestand lebende Superintendent Annecke, welcher hier eine sehr lange Reihe von Jahren amtirt hatte und sich durch sein mildes, tolerantes Wirken große Sympathien bei unserer Bevölkerung erworben hatte.

—r. **Schwetz**, 18. Oktbr. Vorgestern fand in dem in der Nähe unserer Stadt gelegenen Schützenhause der alljährlich vom Forstfiskus veranstaltete Holzauctionstermin statt. Es hatten sich wiederum zahlreiche Käufer aus der Stadt und Umgegend, selbst aus Marienburg, Elbing und Marienwerder eingefunden. Weil in diesem Jahre mehr als 10 000 Raummeter Holz weniger zum Verkauf kommen sollten, so war die Kauflust von Anfang an eine sehr rege und es wurden die Anforderungspreise bedeutend überschritten. Während man bisher das Holz zum Taxpreise mit 3,50 M. pro Raummeter kaufte, wird in diesem Jahre der Raummeter auf ca. 4 M. zu stehen kommen. Da dieser Holztermin für die Holzpreise der Umgegend maßgebend, so dürften auch bald die Forstbesitzer unseres Kreises mit ihrem Holz theurer werden.

ß. **Pillau**, 19. Oktbr. In der vergangenen Woche sind hier 23 Dampfer und 15 Segelschiffe eingekommen, während des ungünstigen Wetters wegen nur der Dampfer „Burg" am 12. ds. den hiesigen Hafen verlassen hat. Derselbe ist leider bis heute noch nicht an seinem Bestimmungsorte (Lübeck) angelangt und man fürchtet bereits, daß derselbe von einem Unfall betroffen worden. — Wie heftig der Sturm und die Strömung gewesen, erklärt wohl am besten der Umstand, daß sämmtliche schwarzen Tonnen (Schifffahrtszeichen) im Seetief südwärts vertrieben sind. — Heute hat der Sturm endlich nachgelassen und klarem freundlichen Wetter Platz gemacht. In Folge dessen gingen trotz der noch sehr bewegten See 22 hier bereits seefertig liegende Dampfer am Vormittage nach See. Unser Hafen bot ein sehr bewegtes Bild, alles eilte, um die vielleicht nur kurze Ruhepause des Sturmes zu benutzen. — Das sechste Torpedoboot (Nr. 33) hat gestern ungeachtet des Unwetters seine Probefahrten, allerdings auf dem Haff, abgehalten und dieselben auch mit dem Prädikat „vorzüglich" bestanden. Die Abnahme ist erfolgt. Die Abnahme-Commission hat sich darnach sofort aufgelöst und den hiesigen Hafen verlassen.

Lyck, 17. Oktbr. Die Dreyerschen Eheleute aus Kruglinnen (Kreis Lötzen), die des Mordes an ihrer Mutter resp. Schwiegermutter angeklagt waren, sind vom hiesigen Schwurgericht zum Tode und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt worden.

Die Neustettiner Antisemiten-Excesse vom 8. und 9. März cr. vor dem Schwurgerichte.

(Spezialbericht der „Danziger Zeitung.")

L. Cöslin, 20. Oktober.

Das größte Contingent zu der Zahl von Verbrechern, welche von dem Schwurgericht und den Strafkammern unseres Landgerichtsbezirks abgeurtheilt werden, wird von der Neustettiner, Schivelbeiner und Lublitzer Gegend gestellt. Wir weisen nur auf das Jahr 1881 hin, wo dort auch die Ausschreitungen gegen die Juden überhand nahmen. Neustettin hat ja durch die Vorgänge von 1881 sowie durch den Synagogenbrandprozeß eine traurige Berühmtheit erlangt. Hoffen wir, daß der vorliegende Prozeß der letzte dieser Art ist. Unter großem Zudrang des Publikums wurde heute Vormittag 9 Uhr die Sitzung eröffnet. Der Gerichtshof besteht aus den Herren Landgerichtsdirector Walther, Landgerichtsräthen Streuber und Leyde. Erster Staatsanwalt Rüling vertritt die Anklage, während die Vertheidigung von den Rechtsanwälten Meibauer, Mahlendorff, Timm und Krüger geführt wird. — Wegen Landfriedensbruchs sind angeklagt: 1. der Maurergeselle Carl Heinrich Julius Patzwald zu Neustettin (20 Jahre alt), wegen Körperverletzung vorbestraft, 2. der Zieglerlehrling Emil Carl Pirsich daselbst (20 Jahre alt), 9 Mal wegen Diebstahls vorbestraft, 3. der Arbeitersohn Albert Klabunde daselbst (15 Jahre alt), 4. der Steinsetzer Julius Bechert daselbst (47 Jahre alt), 5. der Schneidergeselle Wilhelm Bansemer daselbst (19 Jahre alt), 6 der Maurer Friedrich Patzwald daselbst (23 Jahre alt), 7. der Steinsetzer August Böhnke daselbst (33 Jahre alt) und 8. der Handelsmann Albert Ludwig Wilhelm Raatz zu Stolp (26 Jahre alt). Die Angeklagten leugnen, sich an jenen Excessen betheiligt zu haben und bestreiten speciell auf das entschiedenste, Rädelsführer gewesen zu sein.

Der Sachverhalt ist, so weit bis jetzt ermittelt, folgender: Am Sonnabend, den 8. März, hatte sich in Neustettin aus Anlaß der erwarteten Rückkehr derjenigen Personen, welche in der Untersuchungssache wegen Inbrandsetzung der Neustettiner Synagoge vor dem Schwurgericht in Konitz als Angeklagte und Zeugen vorgeladen waren, eine gewisse Erregung in der Bevölkerung geltend gemacht. Einzelne Trupps junger Leute durchzogen die Straßen. Vor dem Martini'schen Hotel in der Preußischen Straße, in welchem ein Maskenball stattfand, erfolgte ein größerer Zusammenlauf. Als sich nun hier das Gerücht verbreitete, daß aus dem gegenüberliegenden Hause des Kaufmanns Flater ein Stein auf die Menge herabgeworfen worden sei, wurde auf die Juden geschimpft und „Hepp, hepp!" und „Juden raus!" gerufen. Der immer mehr anwachsenden Menge bemächtigte sich jetzt eine große Erbitterung, und sie zog lärmend und

johlend] die Straßen auf und nieder, hier und da bei Häusern jüdischer Bürger Halt machend und Fenster einwerfend. Als nach 9 Uhr der Martini'sche Hotelomnibus einen Theil jüdischer Zeugen vom Bahnhofe nach der Stadt beförderte und vor dem Hotel hielt, wurde der aussteigende Klempner Merner von der Menge zu Boden geschlagen und von nicht ermittelten Personen mißhandelt. Ein Trupp hatte sich abgesondert und war zu dem entlegenen Hause des jüdischen Kaufmanns Wolff Löwe gezogen, hatte die Fenster eingeworfen, war durch die Hausthür auf den Hausflur gedrungen, hatte die Corridorthür zerbrochen und versuchte, in die Zimmer selbst zu dringen. Die Thüren derselben leisteten indeß dem Andrängen der Menge Widerstand.

Am Sonntag, den 9. März, rotteten sich gegen Abend wiederum Haufen erwachsener Menschen auf den Straßen zusammen und zogen nun vom Markte die Preußische Straße entlang bis zum sogenannten Kreuzdamm, überall bei Juden Fenster und Thüren einwerfend und erbrechend, hier und da auch in die Geschäftsräume jüdischer Bürger eindringend, Personen mißhandelnd und Sachen plündernd. Die Thür des dem Kaufmann Posener gehörenden, am Markte gelegenen Hauses versuchte man zu sprengen, doch erfolglos. Bei dem Kaufmann Abraham Behrend wurde das Ladenfenster eingeschlagen, durch dasselbe eingestiegen und innen Waaren entwendet. Bei dem Pferdehändler Wedel wurden die Fensterladen eingeschlagen, die Scheiben eingeworfen, die Jalousien heruntergerissen und der hintere Thorweg aufgebrochen. Die Menge wälzte sich auf den Hof und machte dort zwei Puten und einer Gans den Garaus, zerschnitt auch einen Wagen, und es wurde ferner sowohl vom Hofe wie von der Straße aus durch die Fenster in die Zimmer mit Steinen geworfen, von denen einer im Kinderzimmer einen Ofen beschädigte. Ebenso wie am Tage vorher, verfuhr die Menge bei dem Kaufmann W. Löwe; sie erbrach die verrammelte Thür, drang auf den Hof und in die Küche und schlug hier das Geschirr kurz und klein. Bei Kaufmann Freundlich am Kreuzdamm wurde die die Ladenthür verschließende Jalousie von außen gehoben, die noch verriegelte Thür aufgebrochen und in den Laden gedrungen. Der Handlungsgehilfe Klüsener trat den tobenden Leuten entgegen, wurde aber durch Steinwürfe, von denen einer ihn traf, gezwungen, sich zurückzuziehen und der wüthenden Menge den Laden preiszugeben. Die Eindringlinge bemächtigten sich jetzt der etwa 20 bis 30 ℳ enthaltenden Ladenkasse und nahmen das Geld mit sich; auch Waaren wurden gestohlen. Sachbeschädigungen von geringer Bedeutung, bestehend hauptsächlich in der Zertrümmerung von Fenstern, Thüren, Geräthen und Waaren, wurden demnächst von der die Stadt durchziehenden Menge bei fast allen jüdischen Einwohnern Neustettins verübt und hierdurch ein Schaden von 727 ℳ verursacht. Auch Gewaltthätigkeiten gegen Personen wurden von der Menge vielfach verübt. Außer Merner und Klüsener wurden am Sonntag, den 9. März, der Kaufmann Flater und der Töpfermeister Bartel durch Fensterscheibentrümmer leicht und der am Fenster seiner in der Preußischen Straße belegenen Wohnung stehende Kaufmann Moses Freundlich durch einen Steinwurf am Kopf nicht unerheblich verletzt. Auch die gegen die Menge einschreitenden Sicherheitsbeamten, insbesondere der Polizei-Sergeant Vedder und die Gensdarmen Mietz und Schulz, wurden durch Steinwürfe getroffen. Den einzelnen Angeklagten speziell legt die Anklage zur Last, daß sie in und mit der zusammengerotteten Menge durch die Straßen der Stadt gezogen sind, die einzelnen Haufen als Rädelsführer angeführt, sie von Stelle zu Stelle geleitet, sie zur Verübung von Gewaltthätigkeiten gegen Personen und Sachen aufgefordert und selbst solche Gewaltthätigkeiten gegen Personen und Sachen verübt haben. Am meisten von ihnen sollen sich Carl Patzwald und Raatz hervorgethan haben. Letzterer schritt, so wird behauptet, an beiden Tagen an der Spitze der Menge mit einem Knüppel wie ein Tambourmajor voran und führte sie am Sonnabend zu Löwe und am Sonntag zu Freundlich. Carl Patzwald drang am Sonnabend bei Löwe ein, schlug am Sonntag in Gemeinschaft mit Friedrich Patzwald und Klabunde gegen die Hausthür der Wittwe Wolff, drang mit Pirsich und Klabunde in den Freundlich'schen Laden, bemächtigte sich der Ladenkasse und kehrte zur Menge zurück mit den Worten: „Hier ist Freundlichs Geld!" — In Gemeinschaft mit seinem Bruder Friedrich Patzwald erzwang er sich Eingang in die Wohnung des Schuhmachermeisters Rosetzki und schlug dem bei diesem sich aufhaltenden Töpfermeister Bartel mit der Faust ins Gesicht. Bechert drang, als die Sicherheitsbeamten im Beginn des Auflaufs die Angeklagten Carl Patzwald und Pirsich verhafteten und Hand an sie legten, an der Spitze eines Trupps Erwachsener auf die Beamten ein und forderte unter Androhung gegenwärtiger Gewaltthätigkeiten die sofortige Freilassung jener. Die Beamten entsprachen der Forderung, da sie sich der andrängenden Menge nicht gewachsen fühlten. Bansemer soll an der Spitze von Anderen versucht haben, mit Gewalt in das am Markte belegene Haus des Kaufmanns Posener einzudringen. Dort durch die Polizei gehindert, soll er an der Spitze der Menge die Preußische Straße entlang gezogen sein, die Ladenthüren beim Kaufmann Abraham Behrendt erbrochen und der Menge zugerufen haben: „Kommt doch mit rein!" — Auch Böhnke ist als Rädelsführer zu betrachten, da er der Menge voranzog, „hepp, hepp" „Hurrah" und „Juden raus" rief und dadurch die letztere zur Verübung von Gewaltthätigkeiten aufforderte.

(Forts. folgt.)

Vermischtes.

Berlin, 19. Oktbr. Der ausgezeichnete Staatsrechtslehrer Ludwig v. Rönne hat gestern sein achtzigstes Lebensjahr vollendet. v. Rönne gehörte bis 1868 dem preußischen Richterstande an. Zuletzt war er Vicepräsident des Appellationsgerichts zu Glogau, schied damals aber aus dieser Stellung und überhaupt aus dem preußischen Staatsdienste in Folge von Differenzen mit dem damaligen Chef der preußischen Justizverwaltung, dem Grafen zur Lippe, aus. Seitdem hat Rönne sich ausschließlich parlamentarischer und vor Allem schriftstellerischer Thätigkeit gewidmet. Als Mitglied des Reichstages wie des preußischen Abgeordnetenhauses ist er stets mit Festigkeit für seine gemäßigt liberalen Grundsätze eingetreten. Seit 1879, wo der Landtagswahlkreis Köln, den er von 1870 ab vertreten hatte, an das Centrum verloren ging, entsagte er auch dem parlamentarischen Leben. Die werthvollsten Früchte seines durch eine außerordentliche Thätigkeit ausgezeichneten Lebens sind seine berühmten Werke „das Staatsrecht des preußischen Staates" und „das Staatsrecht des deutschen Reiches", die, auf echt wissenschaftlicher Grundlage beruhend, für die Beurtheilung aller einschlägigen Fragen eine autoritäre Bedeutung erlangt haben.

* Im kronprinzlichen Palais herrschte gestern trotz der Abwesenheit der hohen Herrschaften ein reges Leben. Im Adjutantenzimmer lagen Listen zum Einzeichnen aus und im Prinzessinnen-Palais liefen Depeschen über Depeschen ein.

* Professor Virchow begeht morgen das 25jährige Jubiläum seines Eintritts in die Berliner Stadtverordneten-Versammlung. Seitens derselben ist eine Deputation von 12 Mitgliedern gewählt worden, welche den Jubilar zu Ehren des Tages, an dem er seine Wirksamkeit im Volksrath der Berliner Gemeinde begann, eine Adresse überreichen wird.

* Die „Germania" meldet: Herrn Geh. Reg.-Rath Dr. Koch ist es endlich Anfang dieser Woche geglückt, rein gezüchtete und lebende Kommabacillen durch Einimpfen auf Kaninchen zu übertragen; die Thiere erkrankten und starben in kurzer Zeit unter choleraähnlichen Erscheinungen und bei der Section wurden im Darme dieser Thiere Kommabacillen gefunden. Damit ist in unzweifelhafter Weise der Beweis erbracht, daß die Kommabacillen die alleinige Ursache der Cholera sind, und der Erfolg Koch's ist nunmehr nach jeder Richtung hin gesichert. Weitere Bestätigungen dieser Nachricht, die in ärztlichen Kreisen jedenfalls großes Aufsehen erregen wird, sind abzuwarten. Jedenfalls wäre es Prof. Koch zu gönnen, daß nun nach den heftigen Anfeindungen, die er in letzter Zeit, besonders von französischer und, wie auch wir mitgetheilt haben, von englischer Seite hat erfahren müssen, seine Entdeckung gesichert wäre.

* Das „D. M.-B." erzählt eine Anekdote von dem eben verstorbenen Herzog von Braunschweig: Die Bewohner der Hauptstadt schickten einmal eine Deputation an den Landesherrn, welche ihm eine Petition überreichen sollte, in welcher gebeten wurde, sich zu vermählen. Der Herzog empfing die Abgesandten sehr freundlich und versprach baldige Antwort. Einige Stunden darauf kündigten die Theaterzettel an den Straßenecken an, daß im Hoftheater „auf allerhöchsten Befehl": „Ich bleibe ledig" (ein Lustspiel von Töpfer) gegeben werde.

* In Dresden hat nach dem Jahresbericht des königlich sächsischen Medicinalcollegiums eine chemische Untersuchung eingelegter Gurken, welche einen deutlichen Gehalt von Kupfer nachwies, stattgefunden, derzufolge das Gericht den betreffenden Händler zu einer strengen Strafe verurtheilte. Die Verhandlung aber brachte die Thatsache zu Tage, daß alle Händler mit sogenannten Pfeffergurken ihre Waare behufs Verleihung einer schönen grünen Farbe zu wiederholten Malen in kupfernen Gefäßen einsieden. Wie groß dieser Handel, namentlich von Lübbenauer Händlern, betrieben wird, ersieht man u. A. aus der Thatsache, daß einer dieser Händler allein für 25 000 ℳ solcher gefärbten Pfeffergurken auf seinem Lager hatte.

Winterberg i. W., 15. Oktober. Der Thurm auf dem Astenberge, der seiner Vollendung in Kürze entgegenging und der schon die Freude Westfalens und vieler Touristen gewesen, ist heute Mittag zum größten Theil eingestürzt. Ein Menschenleben ist glücklicherweise nicht zu beklagen.

Neapel, 18. Oktober. Der neue Dampfer der deutschen zoologischen Station ist glücklich vom Stapel gelaufen. (W. T.)

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 20. Oktober.

		Crs. v. 18.			Crs. v. 18.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	60,60	60,60
Okt.-Novbr.	148,50	149,50	4% rus. Anl. 80	78,50	78,40
April-Mai	159,00	160,25	Lombarden	250,00	249,50
Roggen			Franzosen	506,50	506,00
Oktbr.	144,00	144,70	Cred.-Actien	479,50	477,50
April-Mai	137,00	138,50	Disc.-Comm.	197,00	196,60
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	151,70	151,30
200 ℔			Laurahütte	103,60	103,80
Okt.-Novbr.	24,20	24,20	Oestr. Noten	167,30	167,25
Rüböl			Russ. Noten	207,50	207,35
Oktbr.	50,30	50,00	Warsch. kurz	206,90	206,90
April-Mai	52,00	51,90	London kurz	—	20,375
Spiritus loco	46,70	47,00	London lang	—	20,245
April-Mai	47,20	47,40	Russische 5%		
4% Consols	102,10	103,20	SW.-B. g. A.	61,00	61,10
3½% westpr.			Galizier	114,50	114,60
Pfandbr.	95,50	95,50	Mlawka St-P.	114,75	114,50
4% do.	101,60	101,50	do. St-A.	80,25	79,80
5% Rum. G.-R.	94,90	95,00	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	77,70	77,70	Stamm A.	102,80	102,70

Neueste Russen 94,50.
Fondsbörse: fest.

Berlin, 19. Oktober. Die Zusammenstellung der Subscriptionsresultate auf königl. serbische 5 procent. Rente bedingt folgenden Repartitionsmodus: Alle Subscriptionen bis einschließlich 500 Pfd. Sterling bleiben bei der Zutheilung ganz außer Berücksichtigung, auf Zeichnungen über 500 bis 100 000 Pfd. Sterling entfällt ca. 1 %, auf größere Beträge ca. ½ % der angemeldeten Summen.

Hamburg, 18. Oktober. Getreidemarkt. Weizen loco still, auf Termine matt, pr. Oktober-Novbr. 150 Br., 149 Gd., pr. Novbr.-Dezember 151 Br., 150 Gd. — Roggen loco still, auf Termine matt, pr. Oktober-Nov. 123 Br., 122 Gd., pr. November-Dezbr. 122 Br., 121 Gd. — Hafer und Gerste still. — Rüböl still, loco —, pr. Mai 53½. — Spiritus fest, pr. Oktober 37½ Br., pr. November-Dezbr. 37¼ Br., pr. Dezbr.-Januar 37¼ Br., pr. April-Mai 37¼ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,65 Br., 7,60 Gd., pr. Oktober 7,55 Gd., pr. Novbr.-Dezember 7,60 Gd. — Wetter: Schön.

Wien, 18. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 80,92½, 5% österr. Papierrente 95,80, österr. Silberrente 82,00, österr. Goldrente 103,15, 6% ungar. Goldrente 123,00, 4% ungar. Goldrente 93,15, 5% Papierrente 88,75, 1854er Loose 124,50, 1860er Loose 135,25, 1864er Loose 172,75, Creditloose 178,00, ungar. Prämienloose 114,90, Creditactien 285,10, Franzosen 301,75, Lombarden 147,50, Galizier 273,50, Kaschau-Oberberger 147,00, Pardubitzer 149,50, Nordwestbahn 175,75, Elbthalbahn 180,00, Elisabeth-Bahn 232,75, Kronprinz-Rudolfbahn 180,50, Dux-Bodenbacher —, Böhm. Westbahn —, Nordbahn 2385,00, Unionbank 86,60, Anglo-Austr. 105,00, Wiener Bankverein 102,75, ungar. Creditactien 285,75, Deutsche Plätze 59,80, Londoner Wechsel 122,00, Pariser Wechsel 48,00, Amsterd. Wechsel 100,70, Napoleons 9,69, Dukaten 5,78, Marknoten 59,85, Russ. Banknoten 1,23¾, Silbercoupons 100,00, Tramway 214,50, Tabaksactien 125,75.

Amsterdam, 19. Oktober. Getreidemarkt. Weizen pr. November 202. — Roggen pr. Oktober 155, pr. März —.

Antwerpen, 18. Oktbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 19 bez., 19⅛ Br., pr. November 19⅛ Br., pr. Dezember 19¼ Br., pr. Januar-März 19⅜ Br. Fest.

Antwerpen, 18. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer still. Gerste ruhig.

Paris, 18. Oktober. Rohzucker 88° fest, loco 36,00 bis 36,25. Weißer Zucker fest, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. Oktober 44,50, pr. November 44,50, pr. Oktober-Januar 44,50, pr. Januar-April 45,00.

Paris, 18. Oktbr. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. Oktober 21,50, pr. Nov. 21,75, pr. November-Februar 21,75, pr. Januar-April 22,00. — Roggen ruhig, pr. Oktober 16,50, pr. Januar-April 16,75. — Mehl 9 Marques ruhig, pr. Oktbr. 45,10, pr. November 45,75, pr. November-Februar 45,80, pr. Januar-April 46,00. — Rüböl ruhig, pr. Oktober 67,50, pr. November 67,75, pr. November-Dezember 68,00, pr. Januar-April 69,75. — Spiritus träge, pr. Oktober 46,75, pr. November 46,50, pr. November-Dezember 46,50, pr. Januar-April 46,00. Wetter: Bedeckt.

Paris, 18. Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 79,40, 3% Rente 78,15, 4½% Anleihe 109,05, Italienische 5% Rente 96,55, Oesterreichische Goldrente 85⅝, 6% ungar. Goldrente 103, 4% ungar. Goldrente 78⅜, 5% Russen de 1877 100, III. Orientanleihe —, Franzosen 630,00, Lombard. Eisenbahn-Actien 317,50, Lombard. Prioritäten 304, Türken de 1865 7,87½, Türkenloose 42,25, Credit mobilier —, Spanier neue 60⅛, Banque ottomane 572, Credit foncier 1300, Aegypter 312, Suez-Actien 1890, Banque de Paris 731, Banque d'escompte 517, Wechsel auf London 25,19, Foncier egyptien 502, Tabaksactien 517,50, 5% privileg. türk. Obligationen 368,75.

Liverpool, 18. Oktober. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner steigend, Surats unverändert. Middl. amerikanische Oktober-Lieferung 5 31/64, Oktober-November-Lieferung 5 31/64 d.

London, 18. Oktober. Consols 101 3/16. 4% preuß. Consols 102½. 5% italien. Rente 95⅝. Lombarden 12½. 3% Lombarden, alte, 12⅛. 3% Lombarden, neue, 11 13/16. 5% Russen de 1871 93. 5% Russen de 1872 92⅛. 5% Russen de 1873 94⅜. 5% Türken de 1865 7¾. 4% fundirte Amerikaner 123½. Oesterr. Silberrente 68. Oesterr. Goldrente 85, 4% ungar. Goldrente 77⅜. Neue Spanier —. Unif. Aegypter 61⅛. Ottomanbank 12¾. Suezactien 75¼. Silber 50 1/16. Platzdiscont 2¾ %.

London, 18. Oktober. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. — Wetter: Warm.

London, 18. Oktober. Havannazucker Nr. — nom., Rüben-Rohzucker 11⅝ steigend.

Newyork, 18. Oktbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅜, Wechsel auf London 4,81, Cable Transfers 4,84½, Wechsel auf Paris 5,25⅝, 4% fundirte Anleihe von 1877 119⅞, Erie-Bahn-Actien 13¼, Newyorker Centralb.-Actien 87⅝, Chicago-North Western-Actien 85½, Lake-Shore-Actien 65¾, Central Pacific-Actien 38¼, Northern Pacific-Prefered-Actien 41¾, Louisville und Nashville-Actien 26⅛, Union Pacific-Actien 51⅝, Central Pacific-Bonds 110¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9 13/16, do. in New-Orleans 9 11/16, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7⅝ Gd., do. do. in Philadelphia 7⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6½, do. Pipe line Certificates — D. 62 C. — Mais (New) 60. — Zucker (Fair refining Muscovades) 4,90. — Kaffee (fair Rio-) 9,90. — Schmalz (Wilcox) 8,00, do. Fairbanks 8,00, do. Rohe und Brothers 7,90. Speck 10. Getreidefracht 3¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. Oktbr.

Weizen loco Schluß matt, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	127—135℔	155—160 ℳ Br.	121—155 ℳ bez.
hochbunt	127—135℔	155—160 ℳ Br.	
hellbunt	127—130℔	145—150 ℳ Br.	
bunt	125—133℔	136—142 ℳ Br.	
roth	121—136℔	124—142 ℳ Br.	
ordinair	118—128℔	120—135 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar alte Usanz 130 ℳ, neue Usanz 136 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Oktober neue Usanz 136 ℳ bez., pr. Oktober-Novbr. neue Usanz 134½ ℳ Br., 134 ℳ Gd., pr. April-Mai 145 ℳ bez., pr. Mai-Juni 147 ℳ Br., 146½ ℳ Gd.

Roggen loco fest, pr. Tonne von 2000 ℔
grobkörnig pr. 120℔ 127 ℳ, trans. 118—120 ℳ
feinkörnig pr. 120℔ trans. 119 ℳ
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 128 ℳ, unterpoln. 120 ℳ trans. 119 ℳ
Auf Lieferung pr. Oktober inländ. 128½ ℳ Br., unterpoln 121 ℳ bez., trans. 120½ ℳ bez., pr. Oktober-Novbr. inländ. 122½ ℳ bez., unterpoln. 117 ℳ bez., trans. 116½ ℳ bez., pr. April-Mai trans. 118 ℳ Br., 117 ℳ Gd.

Gerste pr. Tonne von 2000 ℔
große 108—116℔ 132—145 ℳ
russische 103/4—110℔ 108—117 ℳ
Futter- 96/7—102℔ 95—104 ℳ

Erbsen pr. Tonne von 2000 ℔
weiße Koch- 155 ℳ
weiße Mittel- transit 148 ℳ
Futter- transit 128 ℳ

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔
russische transit 198 ℳ
Regulirungspreis 235 ℳ, unterpoln. 232 ℳ

Raps pr. Tonne von 2000 ℔ 226 ℳ

Leinsaat pr. Tonne von 2000 ℔
fein 200 ℳ

Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 46,50 ℳ bez., pr. Novbr. 46 ℳ Gd., pr. April-Mai 46,50 ℳ Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gem., Amsterdam, 8 Tage, — gem., 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 102,50 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,65 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 95,30 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 101,30 Gd., 4% Westpreuß. Pfandbriefe Neu-Landschaft 101,30 Gd. 5% Danziger Chemische Fabrik 85,00 Br., 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 68,00 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 20. Oktober 1884.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: klare Luft. Wind: NW.

Weizen loco ziemlich eichlich zugeführt, fand am heutigen Markte rege Kauflust zu unveränderten, für inländischen bei schwachem Angebot recht strammen Preisen und sind 830 Tonnen gekauft. Zum Schluß des Marktes wurde die Stimmung für Mittelwaare matter. Bezahlt ist für inländischen Sommer 134/5℔ 144 ℳ, roth milde 129℔ 144 ℳ, blauspitzig 127℔ 133 ℳ, hellbunt 127—131℔ 142—148 ℳ, hochbunt 128/9—133/4℔ 149—152 ℳ, extra fein hochbunt 132/3℔ 155 ℳ, für poln. zum Transit hell besetzt 121/2—124/5℔ 128 bis 132 ℳ, hellbunt 124/5—126℔ 140—143 ℳ, hochbunt glasig 130/31℔ 153 ℳ, für russischen zum Transit krank feucht 116℔ 106 ℳ, Ghirka 126℔ 126 ℳ, blauspitzig mit Geruch 128℔ 124 ℳ, roth schmal 123℔ 121, 123 ℳ, roth mit Roggen besetzt 132℔ 132 ℳ, roth besetzt 126, 127 8℔ 124, 124½ ℳ, grau roth besetzt 127/8℔ 124½ ℳ, roth 122/3—128/9℔ 124—130 ℳ, roth milde 124—131/2℔ 125 bis 137 ℳ, strenge roth 130—134/5℔ 134—138 ℳ, bunt 120/1—129℔ 125—135 ℳ, hell feucht 122℔ 132½ ℳ, hell bezogen 128℔ 138 ℳ, hellbunt 123/4—126/7℔ 140 bis 147 ℳ, hochbunt krank 128/9℔ 143 ℳ, hochbunt 126—131℔ 144—153 ℳ, weiß krank 123/4℔ 134 ℳ, weiß 129/30℔ 153 ℳ pr. Tonne. Termine Transit Oktober neue Usancen 136 ℳ bez., Oktbr.-Novbr. neue Usancen 134½ ℳ Br., 134 ℳ Gd., April-Mai 145 ℳ bez., Mai-Juni 147 ℳ Br., 146½ ℳ Gd. Regulirungspreis 130 ℳ, neue Usancen 136 ℳ.

Roggen loco fest, und wurden 200 Tonnen zu vollen Preisen gekauft. Bezahlt ist pr. 120℔ nach Qualität und Effectivgewicht für inländischen 127 ℳ, für polnischen zum Transit 118½, 119, 120 ℳ, besetzt 118 ℳ, für russischen zum Transit schmal 119 ℳ pr. Tonne. Termine Oktober inländ. 128½ ℳ Br., unterpoln. 121 ℳ bez., Transit 120½ ℳ bez., Oktober-Novbr. inländ. 122½ ℳ bez., unterpoln. 117 ℳ bez., Transit 116½ ℳ bez., April-Mai Transit 118 ℳ Br., 117 ℳ Gd. Regulirungspreis 128 ℳ, unterpoln. 120 ℳ, Transit 119 ℳ.

Gerste loco fest und brachte inländische große 108℔ 132 ℳ, 111—115℔ 140 ℳ, 116℔ 142 ℳ, 115℔ 145 ℳ, mit Geruch 110℔ 126 ℳ, russische zum Transit 103/4℔ 108 ℳ, 105℔ 110 ℳ, 106/7℔ 109 ℳ, 106℔ 110, 112, 115 ℳ, 110℔ 116 ℳ, 109℔ 117 ℳ, Futter- 97—102℔ 95—104 ℳ pr. Tonne, russ. verzollt 108℔ 124 ℳ pr. Tonne. — Erbsen loco inländ. Koch mit 155 ℳ, Mittel 148 ℳ, polnische Futter zum Transit mit 128 ℳ pr. Tonne bezahlt. — Dotter loco russ. zu 200 ℳ.

Leinsaat loco polnische fein zu 200 ℳ pr. Tonne gekauft. — Weizenkleie loco russische mit Revers fein zu 3,60 ℳ pr. Ctr. gekauft. — Hedrich loco russischer verzollt brachte 110 ℳ pr. Tonne. — Raps loco russ. zum Transit 226 ℳ, Rübsen loco russ. zum Transit Sommer- 198 ℳ pr. Tonne bez. — Spiritus loco 46,50 ℳ bez., pr. Novbr. 46 ℳ Gd., pr. April-Mai 46,50 ℳ Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 18. Oktober. [Wochenbericht von Portatius und Grothe.] Spiritus wurde etwas reichlicher zugeführt, doch war die Kauflust unserer Fabrikanten rege genug, um den Werth des Artikels ½ ℳ zu bessern. Der Lieferungshandel war wenig belebt, nur gestern gingen größere Posten in Winter- und Frühjahrssichten um. Die Notirungen für nahe Sichten haben sich behaupten können, entfernte Termine wurden etwas billiger erlassen. Zugeführt wurden vom 11. bis 17. Oktober 205 000 Liter, gekündigt 90 000 Liter. Bezahlt wurde loco 48, 47¾, 48 ℳ und Gd., Oktober 47¼, 47, 47¼ ℳ Gd., November 47, 46¾ ℳ Br., November-März 46½ ℳ Gd., Frühjahr 47¼, 47 ℳ und Gd., Mai-Juni 47¾, 47½ ℳ und Gd., Juni 48¼, 48 ℳ und Gd. — Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 18. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen still, loco 136,00—152,00, pr. Oktober-November 150,50, pr. April-Mai 160,50. — Roggen unveränd., loco 133—136, pr. Oktober-November 135,50, pr. April-Mai 136,00. — Rüböl still, pr. Oktober-Nov. 50,00, pr. April-Mai 51,70. — Spiritus fester, loco 45,90, pr. Oktbr. 46,20, pr. Oktober-November 46,00, pr. April-Mai 47,10. — Petroleum loco 8,30.

Berlin, 18. Oktbr. Weizen loco 140—173 ℳ, pr. Oktober 149½ ℳ bez., pr. Oktober-Novbr. 149½ ℳ bez., pr. November-Dezember 150 ℳ bez., pr. April-Mai 160 ℳ bez., pr. Mai-Juni 161¾—162¼ ℳ bez. — Roggen loco 136—145 ℳ bez., pr. Okt. 144¾—145—144¾ ℳ bez., pr. Okt.-Novbr. 136½—136¾ ℳ bez., pr. Novbr.-Dez. 135¾ bis 136 ℳ bez., pr. April-Mai 138¼—138½ ℳ bez., pr. Mai-Juni — ℳ bez. — Hafer loco 127 bis 160 ℳ, Ost- und Westpr. 136—141 ℳ, Pommerscher, Uckermärkischer und Mecklenburger 137—142 ℳ, Schlesischer und Böhmischer 137—143 ℳ, feiner Schlesischer, Mährischer und Böhmischer 144—147 ℳ, Russischer 132—138 ℳ ab Bahn bez., feiner russischer — ℳ, pr. Oktbr. 133—132½ ℳ bez., pr. Oktbr.-Nov. 126¾ ℳ bez., pr. Nov.-Dezember — ℳ, pr. April-Mai 128¼—128¾ ℳ bez. — Gerste loco 123—188 ℳ — Mais loco 124—134 ℳ, Donau-Mais — ℳ, pr. Oktober 125 ℳ, pr. Okt.-Novbr. 123½ ℳ, pr. Novbr.-Dezbr. 123 ℳ, pr. Dezbr.-Januar — ℳ, pr. April-Mai 116 ℳ Br. — Kartoffelmehl loco — ℳ, pr. Oktober 20,25 ℳ, pr. Oktober-November 20,25 ℳ, pr. April-Mai 20,50 ℳ Br., 20 ℳ Gd. — Trockene Kartoffelstärke loco 20 ℳ, pr. Oktober 20,00 ℳ — Feuchte Kartoffelstärke loco 10,90 ℳ bez., pr. Oktober 10,90 ℳ bez. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Futterwaare 150—163 ℳ, Kochwaare 168 bis 215 ℳ — Weizenmehl Nr. 00 23,50 bis 21,75 ℳ, Nr. 0 21,75—20,25 ℳ, Nr. 0 u. 1 20 bis 19 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 20,50—19,50 ℳ, Nr. 0 u. 1 19,25 bis 18 ℳ, ff. Marken 20½ ℳ, pr. Oktober 19 ℳ bez., pr. Oktober-November 18,75—18,80 ℳ bez., pr. Novbr.-Dezember 18,65—18,70 ℳ bez., pr. April-Mai 19,05 bis 19,10 ℳ bez. — Rüböl loco ohne Faß — ℳ, pr. Oktober 50 ℳ bez., pr. Oktober-Novbr. 50 ℳ bez., pr. Novbr.-Dezember 50,2 ℳ, pr. April-Mai 51,9 ℳ bez., pr. Mai-Juni 52,2 ℳ — Leinöl loco 48 ℳ — Petroleum loco 24,4 ℳ, pr. Oktbr. 24,2 ℳ, pr. Oktober-Novbr. 24,2 ℳ, pr. Nov.-Dezember 23,9 ℳ — Spiritus loco ohne Faß 47 ℳ bez., pr. Oktober 47,5—47,8 ℳ bez., pr. Oktober-Novbr. 46,7—47 ℳ bez., pr. Novbr.-Dezbr. 46,2—46,4 ℳ bez., pr. April-Mai 47,3—47,4 ℳ bez., pr. Mai-Juni 47,5—47,7—47,6 ℳ bez.

Hopfen.

Nürnberg, 17. Oktober. Die Kauflust war heute etwas besser als gestern, wenn auch die Tendenz als unverändert gedrückt bezeichnet werden muß. Die Notirungen lauten: Markthopfen 85—105 ℳ, beste — ℳ, Gebirgshopfen 110—120 ℳ, Aischgründer 105—120 ℳ, Würtemberger, Hallertauer und Badischer 110—128 ℳ, Elsässer 100—118 ℳ, Posener 125—140 ℳ.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 18. Oktober. — Wind: N.

Angekommen: Sophie, Jantzen, Montrose, Heringe. — Willkommen, Pahlow, Nyhamn (bestimmt nach Sunderland), Holz. — Clara Peters, Malling, Norrköping (bestimmt noch Rochester), Hafer. — Gertine, Regensdorff, Sandhaven, Heringe. — Charles, Wishart, Königsberg (bestimmt nach Grimsby), Holz. — Activ, Spiegelberg, Riga (bestimmt nach Grangemouth, Verlust der Decklast); Wilhelm, Ruting, Calmar (bestimmt nach Friedrichshamn); Holz. — Emanuel, Giese, Stade (bestimmt nach Stolpmünde), Salz.

19. Oktober. Wind: W. z. N.

Gesegelt: Breslau (SD.), Hahn, London, Zucker. — Lotte (SD.), Oesterreich, Kiel, Holz. — Alexandra (SD.), Stöwahse, Antwerpen, Getreide. — Kreßmann (SD.), Kroll, Stettin, Getreide und Güter. — Ida (SD.), Meßling, London, Getreide und Zucker. — Amalia (SD.), Rathke, Stettin, Getreide. — Mimer (SD.), Lilja, Umea, Mehl. — Livonia (SD.), Hirsacker, Lübeck (via Libau), Güter. — Alma (SD.), Sadewasser, London, Zucker. — Gottorp (SD.), Lietschen, Rotterdam; Fryg (SD.), Hansen, Memel; Holz.

Angekommen: Berlin, Fernau, Lynn, Kohlen. — Christian, Lübke, Memel (bestimmt nach Emden); St. Paulus, Meyer, Sundsvall (bestimmt nach Rochefort); Heribertus, Lindeboom, Gefle (bestimmt nach Papenburg); Europa, Hinrichs, Memel (bestimmt nach Kiel); Borussia, Zessin, Nyland (bestimmt nach England); Holz.

20. Oktober. Wind: WNW.

Angekommen: Ondine (SD.), de Jonge, Amsterdam (via Kopenhagen); Nora (SD.), Larsen, Kopenhagen; Güter. — Pinus (SD.), Friers, Elbing (bestimmt nach Kopenhagen), Getreide.

Im Ankommen: Bark Friedrich Wilhelm IV., Harder, mit Holz beladen; ferner 2 Schiffe; 1 Brigg liegt in der Bucht zu Anker.

Thorn, 18. Oktober. — Wasserstand: 0,52 Meter. Wind: N. — Wetter: bewölkt, auch klar, windig.

Stromauf:

Von Danzig nach Utratta: Schulz; Bräutigam u. Co.; Roheisen.

Von Thorn nach Plock: Hempel; Aron; Inowrazlawer Siedsalz. — Drenikow; Aron; Inowrazlawer Siedsalz.

Von Danzig nach Warschau: Golisch; Ick; Roheisen.

Stromab:

Trzynski, Wieniawski u. Co., Wloclawek, Berlin, 1 Kahn, 67 086 Kilogr. Roggen.

Mittelstädt, Wieniawski u. Co., Wloclawek, Berlin, 1 Kahn, 64 981 Kilogr. Roggen.

Schiffs-Nachrichten.

Stettin, 18. Oktbr. Der mit einer Ladung Steinkohlen von England kommende Dampfer „Stettin" ist auf dem Köpitzer Schaar festgerathen. Man wird einen Theil der Ladung entlöschen müssen, um ihn flott zu bringen, was bei dem jetzigen Sturm ziemlich schwierig ist.

Calmar, 18. Oktober. Der Barther Schooner „Auguste", mit einer Ladung Kientheer von Uleaborg nach Stdttin, an Eduard Kempe bestimmt, ist an der schwedischen Küste bei Oeland gestrandet und voll Wasser.

Helsingfors, 16. Oktober. Die Galeas „Hermine" aus Rügen ist nach Grundstoß leck hier eingeschleppt worden.

Gibraltar, 18. Oktober. Der (wie telegraphisch gemeldet) bei Trafalgar gestrandete Dampfer „Kedar" ist wieder flott gemacht worden und hier angekommen.

Newyork, 18. Oktober. Die Dampfer „Egypt" und „Italy" von der National-Dampfschiffs-Compagnie (C. Messing'sche Linie) sind hier eingetroffen.

Meteorologische Depesche vom 20. Oktober.

8 Uhr Morgens.
(Origieal-Telegramm der Danziger eitung.)

Stationen.	Barometer a. 0 Gr. und Meeresspiegel red. i. Millim.	Wind		Wetter	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	770	SO	1	bedeckt	9	
Aberdeen	767	W	1	halb bed.	9	
Christiansund	755	W	7	Regen	7	
Kopenhagen	746	NW	8	bedeckt	9	
Stockholm	749	NNW	6	bedeckt	4	
Haparanda	744	NO	2	Schnee	0	
Petersburg	748	SO	3	Schnee	0	
Moskau	756	W	1	heiter	—1	
Cork, Queenstown	772	W	2	wolkig	12	
Brest	772	NNO	1	bedeckt	11	1)
Helder	768	NW	2	wolkig	12	
Sylt	762	NW	3	wolkig	9	
Hamburg	763	W	4	halb bed.	10	2)
Swinemünde	758	W	4	halb bed.	8	3)
Neufahrwasser	753	W	5	bedeckt	8	4)
Memel	748	NW	7	bedeckt	9	5)
Paris	770	SSW	1	wolkig	7	
Münster	767	W	3	bedeckt	9	
Karlsruhe	770	SW	3	bedeckt	10	
Wiesbaden	768	SW	2	bedeckt	11	
München	770	SW	3	wolkig	8	
Chemnitz	766	W	2	wolkig	10	
Berlin	762	W	3	bedeckt	9	6)
Wien	767	W	6	bedeckt	11	
Breslau	762	WNW	5	bedeckt	10	7)
Ile d'Aix	741	ONO	4	bedeckt	19	
Nizza	770	NNW	1	bedeckt	15	
Triest	770	still	—	Nebel	14	

1) Seegang mässig. 2) Dunstig. 3) Dunst. 4) Nachts stürmische Böen und Regen. 5) Grobe See, Nachts starker Regen und Graupelböen. 6) Nachm. und Nachts Regen. 7) Nachts etwas Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Depression ist südostwärts nach den russischen Ostseeprovinzen fortgeschritten, während ein neues Minimum über Nordskandinavien erschienen ist. Im südöstlichen Ostseegebiete sind die westlichen und nordwestlichen Winde stark aufgefrischt und vielfach stürmisch geworden. Ueber Centraleuropa ist das Wetter ziemlich warm, vorwiegend trübe, im Norden veränderlich und stark böig. In Deutschland ist in den Küstengebieten überall Regen gefallen, dagegen aus dem Binnenlande werden keine nennenswerthe Niederschläge gemeldet.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
19	12	762,0	7,8	WSW., mässig, wolkig.
20	8	753,1	7,5	NW., stark, Regensch.
	12	753,1	10,7	WNW., frisch, wolkig.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgende besonders bezeichneten Theile: H. Röckner — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

Patent=Sammete

auch in einzelnen Metern, gute Qualitäten, schwarz, Meter 1, 1,20, 1,50, 1,80, 2 bis 4 Mark, farbige Patent=Sammete Meter 1,50, 2, 2,50 Mark, ganz breit 3 Mark, ächte schwarze Sammete (sehr preiswürdige Sorte) Meter 3 Mark, außerdem Qualitäten zu 2,50 Mark, breit 3,50, 4, 4,50, 5 bis 9 Mark, farbige Sammete, Halbmeter breit, gute Garnir=Qualität, Meter 4,50 Mark, Besatzstoffe, Besatzspitzen.

L. J. Goldberg,
Langgasse 24, 1. Etage. (2671

Durch die Geburt eines Jungen wurden erfreut
Danzig, den 20. October 1884
A. Harder und Frau,
3034) geb. Konitzer.

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden hoch erfreut
Langfuhr, den 18. Oct. 1884.
G. Piltz
3016) und Frau, geb. **Piltz.**

Die Verlobung ihrer Tochter **Marie** mit dem Ingenieur u. Lieutenant der Reserve Herrn **Paul Merten** aus Danzig beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen
Kiel, im October 1884
Theodor Heesch und Frau, geb. Howaldt.

Marie Heesch,
Paul Merten,
Verlobte. (3003
Kiel. Danzig.

Gestern 4 Uhr Nachmittags starb am Kindbettfieber und Bauchfellentzündung meine unvergeßliche Frau
Luise, geb. Flindt,
im 24. Lebensjahre, was ich Verwandten und Freunden hiermit tiefbetrübt anzeige. (3006
Neukirch, den 19. October 1884.
G. Mader.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das Neufahrwasser für Nothhafen angelaufene Schiff „**Activ**", Capitain Spiegelberg, auf der Reise von Riga nach Grangemouth erlitten hat, haben wir einen Termin auf
den 21. October cr.,
Vormittags 9 Uhr,
in unserem Geschäftslocale, Langenmarkt 43, anberaumt. (3065
Danzig, den 20. October 1884.
Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das Schiff „Triton", Capitain **Ebbestad** auf der Reise von St. Davids nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf
den 21. October 1884,
Vormittags 9¼ Uhr,
in unserem Geschäfts=Locale **Langenmarkt 43** anberaumt (3064
Danzig, den 20. October 1884.
Königl. Amtsgericht X.



Danzig=Plehnendorf

Von Montag, den 20. October ab fällt die Tourfahrt 7 Uhr 30 Min. Morgens von Danzig und 9 Uhr Vormittags von Plehnendorf nach Danzig aus. (2993
Gebr. Habermann & Co.

Ich bin von der Reise zurückgekehrt.
Dr. med. Lissauer.

K. v. Oppel, u. d. engl. Reg. conc. pract. Arzt 2c., 1. Steindamm Nr. 2. Spec. für **Geschlechts=**, Haut=, Frauen=**Unterleibsleid., Epilepsie, Homöopathie.** Sprechstunden 9—10, 12—2 Uhr.

Von meiner Studienreise aus Meißen zurückgekehrt, bin ich bereit, den **Unterricht im Blumenmalen, in Aquarell, Gouache, Majolika, Porzellan** 2c. wieder aufzunehmen. (2960
Therese Rieser,
Langgasse 6, I.

Ich bin zurückgekehrt und wohne jetzt Frauengasse 43, dritte Etage.
Anna v. Parpart,
Portraitmalerin, Lehrerin f. Zeichnen, Oel=, Aquarell=, Holz=Malerei, für Chromophotographie und Porzellan=Malerei in neuester Manier. (3029

Unterricht in der italien. Buchführung
im kaufm. Rechnen 2c. ertheilt **E. Klitzkowski,** Handelsb.=Revis., Jopeng. 56.

Frankfurter Bratwürste,
Stralsunder Bratheringe,
Kieler Sprotten,
delicate Spickgänse,
Astrach. Caviar,
6 Mk. per Pfund,
Amerik. Caviar,
3 Mk. per Pfund,
Schachtelkäse
Neufchatelkäse,
Pumpernickel,
empfiehlt (3045
F. E. Gossing,
Jopen= u. Portechaisengassen=Ecke 14.

Echt Emmenthaler Schweizerkäse,
pro Pfund 1 ℳ,
vorz. deutsch. Schweizerkäse, p. Pfd. 80 ₰,
vorz. Tilsiter Sahnenkäse, p. Pfd. 80 ₰,
Echte Limburger Sahnenkäse,
Romadour=Käse, hochfeinen Edamer und Holländer Süßmilch=Käse,
Neufchateller und Kräuter=Käse
empfiehlt in feinster Qualität
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Straßburger Gänseleber=Pasteten
empfiehlt (3046
A. Fast,
Langenmarkt 33|34.

Baden-Baden Lotterie, II Kl. Ziehung 28. Octbr. cr. Erneuerungs-Loose à 2,10 ℳ, Kauf-Loose à 4,20 ℳ, Voll-Loose für alle Klassen à 6,30 ℳ.
Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn baar 75 000 ℳ, Loose, bei der General-Agentur bereits gänzlich vergriffen à ℳ 3 50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.



Ludolph Schradieck,
Salonkünstler Sr. Kgl. Hoheit d. Großherzogs von Sachsen=Weimar, empfiehlt sich den hohen Herrschaften zu
Privat=Vorstellungen
eleganter Sensations=Magie.
Unterricht in der höheren Kartenkunst u. Salon=Magie wird ertheilt.
Adresse: **Heilige Geistgasse Nr. 24,** erste Etage. (1679

Langgarten 100.
Unsere neu eingerichtete mit allen Novitäten versehene
Leih=Bibliothek
empfehlen wir den geehrten Lesern zum gefälligen Abonnement. (2841
A. Landsberg & Co.

Die geehrten Eigenthümer der mir für den Sommer zur Conservirung übergebenen **Pelzsachen** ersuche hiemit ergebenst, dieselben bis zum Schlusse d. M. in Empfang zu nehmen, da eine längere Lagerung der Sachen laut Conservirungs=Schein den Preis erhöht. (3050
Ludwig Schwander.

Thee's
in allen gangbaren Sorten erhielt neue Zusendung und empfehle dieselben in bekannter Güte zu billigsten Preisen.
Albert Neumann,
Langenmarkt 3 (2974

Echt französischer Franzbranntwein
und **Franzbranntwein mit Salz,** (nach William Lee),
seit Jahren als anerkannt bewährtes Hausmittel beliebt. Verkauf in Flaschen von 50 ₰ bis 3 ℳ, wie ausgewogen, in Danzig echt bei (2992
Hermann Lietzau,
Apotheke und Medicinal-Droguen=Handlung,
Holzmarkt Nr. 1.

Schwedische Jagd=Stiefel=Schmiere,
während der jetzigen Jahreszeit in jeder Haushaltung unentbehrlich und bei allen Truppentheilen seit vielen Jahren eingeführt empfiehlt (3056
Albert Neumann,
Langenmarkt 3.

Emil A. Baus.
Special=Geschäft,
Gr. Gerbergasse 7,
empfiehlt
zu Original=Fabrikpreisen:
Asbest=Platten, Asbest=Fäden, Asbest=Schnur, Gummi=Platten, Gummi=Schnüre, Gummi=Schläuche,
Tuckspackung,
Hanfpackung,
getalgt und ungetalgt, mit und ohne Gummikern,
Talkumpackung,
Prima Kern-Lederriemen,
Jalousie=Riemen,
Näh- und Binde=Riemen,
Nadel=Schmiergläser,
Pat. Staufer'sche
Schmierapparate,
brillantes Cylinderöl,
Pr. Maschinen-Oele,
Wasserstandsgläser,
4fach gekühlt. (3004

Gänserücken
zu haben Scheibenrittergasse Nr. 9.

Fette koschere Gänse sind Dienstag zu haben Johannisgasse Nr. 63.

Suche zum 1. Decbr. oder 1. Januar Stellung auf einem größeren Gute unter Leitung des Principals als erster oder alleiniger Inspector. Gefällige Offerten P. R. 5 postlagernd Pogutken Westpreußen erbeten. (3043

Reeller Ausverkauf des Pelzwaaren=Lagers

von

G. Herrmann, Gr. Wollwebergasse 17.

Nach dem Tode meiner Eltern sehe ich mich genöthigt wegen Erbregulirung das vorhandene ganze Waarenlager zu bedeutend ermäßigten Preisen zum Ausverkauf zu stellen.

Dasselbe bietet eine große Auswahl
Geh= und Reise=Pelze, Schlittendecken, Muffen und Kragen
aller Pelzarten in nur prima Waare, elegantester Ausstattung und sauberer Arbeit, **Pelzfutter, Fußtaschen, Felle** zum Pelz- und Mantelbesatz.

Neuanfertigungen und Reparaturen werden angenommen und zu den billigsten Preisen ausgeführt.

Im Auftrage der Erben
Gustav Herrmann, Gr. Wollwebergasse 17.



Paul Rudolphy, Danzig,
Langenmarkt Nr. 2.
Unter Garantie für größte Haltbarkeit empfehle ich mein Lager von
deutschen Nähmaschinen
bester Qualität. Dieselben zeichnen sich vor ähnlichen deutschen und ausländischen Fabrikaten durch größte Haltbarkeit, geräuschlosen Gang, sowie durch viele die Handhabung erleichternde Verbesserungen aus und sind meine Familien=Nähmaschinen sämmtlich mit „Schiffchen ohne Einfädelung, Spannungs=Auslösung, Handrad=Auslösung, Selbstspuler, nachstellbarem Schwungrad, Rollengestell" u. s. w. versehen. (9335

Die Pelzwaaren=Handlung

von

C. Kugelmann, Gr. Wollwebergasse 29,
empfiehlt ihr reich sortirtes Lager in **Pelzgegenständen** aller Art bei Zusicherung ganz reeller Bedienung zu billigen Preisen. Reparaturen werden gut und billig angefertigt.
Pelz-Barèts (2998
empfehle von den einfachsten bis elegantesten in neuesten Facons und großer Auswahl.

Bazar

zum Besten der Herberge zur Heimath im Franziskanerkloster.

Dienstag, den 21. October, von 10 bis 12 Uhr, Verkauf. Darauf: Verloosung. Abends 7½ Uhr präcise: Vocal= und Instrumental=Concert, unter gütiger Mitwirkung des Fräul. **K. Brandstäter,** der Herren **Dr. Fuchs, B. Grossheim, F. Reutener.** Billets a 1 Mark und Programm bei Herrn **C. Ziemssen,** Langenmarkt Nr. 1. (2650

Restaurant Punschke.
Heute:
Künster-Concert.
Entree frei. [3022

Mein Geschäftslokal befindet sich jetzt
Nr. 2, Gr. Wollwebergasse Nr 2,
neben dem Zeughause.
Carl Bindel, Danzig,
Special-Geschäft für Gummiwaaren und technische Artikel.
Asbest-Handlung. (2617

Neuheiten
in wollenen Costume=Stoffen und Besätzen
empfiehlt
W. Jantzen.
[1666

Für 75 Mark
liefere hochelegante
Winter-Paletots
von den allerfeinsten Stoffen,
ausgezeichnet
durch Feinheit, Weichheit und Eleganz in musterhafter Ausstattung und Arbeit unter Garantie für tadelloses Passen.
A. Willdorff, Herren-Modes,
Langgasse 44, 1. Etage. (3035

Oberhemden.
Vorzüglich gut sitzende Oberhemden, gefertigt nach den Systemen der europäischen Moden=Akademie in Dresden, liefern zu billigen Preisen
Dauter & Zimmer,
Danzig, Brodbänkengasse No. 51, Ecke des Pfarrhofes.

J. Schneege's Leihbibliothek, Breitgasse 122,
mit allen Novitäten reichhaltig versehen, empfiehlt sich hiermit zum geneigten Abonnement. — Abonnementspreis vierteljährlich 2 ℳ 25 ₰. — Eintritt täglich. — Textbücher zu allen Opern leihweise, auch käuflich. (2955

Brennholz und Steinkohlen
bester Qualität, in allen Sortirungen; ab **Lagerplätze Thornscher Weg,** unweit der Thornschen Brücke und **Schleusengasse 6 und 7,** gegenüber dem Marien=Krankenhause, sowie frei Haus incl. Anfuhr und Abtragen liefern jedes Quantum zu billigsten Preisen.
Schriftliche Bestellungen bei Herrn **August Momber,** Langgasse **Nr. 61,** an der Kasse, erbeten.
J. & H. Kamrath,
2425) Comptoir: Kleine Schwalbengasse Nr. 4.

Champagner, Monopol, Rothlack
à Flasche 2,25 ℳ (2750
Altstädtischen Graben 78.

Hypotheken-Capital
zur 1. Stelle à 4½ % offerirt für ein Bank-Institut (2349
P. Pape, Hundegasse 93.

Koschere, große Schmalzgänse sind Dienstag Vormittag billig zu haben bei **Levy,** Johannisgasse 13. (3026

Billigste Bezugsquelle
für Taschen=Uhren 2c. 2c. 2c. bei
H. Lindemann,
Königsberg in Pr. (1514

Ein nur wenig gebrauchter **Waldenburg, pneumatischer Inhalations=Apparat** ist billig zu verkaufen **Fleischergasse 21.** (2730

Zehn Hefte aus Reclams Universal=Bibliothek ℳ 1,50. Zwölf Hefte Theatre français ℳ 1. Englische Romane v. Bulwer, Boz 2c. à ℳ 1. Vorräthig bei **A. Trosien,** Petersiliengasse Nr. 6. (3033

Jüdische Kalender für 1885
sind eingetroffen bei **A. Trosien,** Petersiliengasse Nr. 6. (3033

Perfecte Taillen= und Rock-Arbeiterinnen
finden dauernde Beschäftigung in meinen Arbeitsstuben. (2920
W. Jantzen.

Ein gewandter
Verkäufer,
der mit der **Colonialwaaren=** und **Delicateß=Branche** vollkommen vertraut ist, kann sich zum sofortigen Eintritt melden. (2999
A. Fast,
Langenmarkt Nr. 33|34.

Für ein hiesiges **Glas= und Porzellan=Geschäft** wird zum 1. November ein **tüchtiger Verkäufer resp. Verkäuferin gesucht.**
Meldungen mit Angabe bisheriger Thätigkeit und der Gehaltsansprüche, sowie Abschrift der Zeugnisse u. 3051 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger Conditorgehilfe,
der die Marzipan=Arbeit gut versteht, erhält sofort Stellung **Röpergasse 5.**
3054) **Gustav Karow.**

Inspectoren, Hofmeister, Wirthschafter, Kindergärtnerinnen II., perf. Köchinnen, tücht. Hausmädchen empf. u. immer **M. Pardeycke,** Goldschmiedegasse 28.

Ein Buchhalter,
jetzige Stellung 16 Jahre in einem ersten Hause, sucht gestützt auf gute Zeugnisse anderweitige Anstellung.
Adressen unter Nr. 3021 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann,
cautionsfähig mit 3000 Mark, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht lohnendes Engagement per 1. Dezember oder 1. Januar. Branche oder Anstellung sind gleichgültig. Adressen unter Nr. 2929 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Hundegasse 51
ist z. 1. April 1885 die **Saal-Etage,** besteh. aus 7 Zimm., Bade= und Mädchenstube, heller Küche 2c. zu vermiethen.
Zu besehen v. 11 bis 1 Uhr Vormittags. Meldungen vorher in der Hange=Etage erbeten.

Jopengasse 20 ist der neu decorirte
Laden nebst Wohnung
oder Comtoir, auf Wunsch mit groß. Keller sofort od. später zu vermiethen.

Krebsmarkt 4/5, an d. Promenade, ist eine Hochparterre=Wohnung, besteh. aus 4 Zimmern und Kabinet, Entree, 3 Stuben und Souterrain, Küche, Speisekammer u. Keller **sofort** zu vermiethen. Näheres Reitbahn 23, 2 Treppen bei **J. Holtz.** (2797

Krebsmarkt 4/5, im Logengang, sind 2 Pferdeställe sofort zu vermieth. Näheres Reitbahn 23, 2 Tr. (2797

Schorwe's Restaurant,
36 Heiligegeistgasse 36,
erlaubt sich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung zu bringen. (3053

Café Noetzel.
Mittwoch, den 22. October:
Concert
von der Kapelle des 4. Ostpr. Gren.=Regts. Nr. 5, unter persönl. Leitung des Herrn **Theil.** Anfang 5 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Entree 10 ₰.

Kaffeehaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag:
Gr. Kaffee=Concert
im Saal,
ausgeführt von d. Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier=Regts. Nr. 5, unter pers. Leitung d. Herrn Kapellmeisters **Theil.**
Anfang 3½ Uhr. Entree frei.
3042) **J. Kochanski.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Heute Montag, den 20., morgen Dienstag, den 21. October,
Großes Concert
der Oberbairischen Natursänger und Tänzer=Gesellschaft „**Bavaria**"
aus **Miesbach**
in ihrer Nationaltracht.
Anfang 8 Uhr. (3000
Entree 50 ₰, Loge 75 ₰.

Apollo-Saal.
Donnerstag, den 23. October cr.,
Abends 7 Uhr,
CONCERT
Tivadar Nachèz,
Violinist,
Bernhard Stavenhagen,
Pianist.

1. a. Variationen B-dur Schubert.
   b. Trauermarsch } Chopin.
   c. Polonaise, As-dur }
2. Concert, D-moll, op. 22 für Violine H. Wieniawski.
3. a. Arabeske . . . Schumann.
   b. Barcarole G-dur } A. Rubinstein.
   c. Etude C-dur }
4. a. Bravour=Variationen über Themas aus „Moses" (auf der 4. Saite) . . . . Paganini.
   b. Berceuse . . . . Fauré.
   c. Polonaise . . . . H. Wieniawski.
5. a. Consolations } Liszt.
   b. Rhapsodie Es-dur }
6. Zwei Zigeunertänze op. 14 für Violine Nachèz.

Concertflügel v. **C. Bechstein,** Berlin.

Billets: numerirt à 3 ℳ, Stehplätze à 1,50 ℳ, Schülerbillets à 1 ℳ, sind bei **Constantin Ziemssen,** Musikalien= u. Pianoforte=Handlung, zu haben. (2803

Stadt-Theater.
Dienstag, den 21. Oct. 20. Abonnem.=Vorstellung. **Die Hochzeit des Figaro.** Oper in 4 Act. v. Mozart.
Graf Almaviva Hermann Pfeifer.
Gräfin . . Auguste Riemenschneider.
Figaro . . Franz Wackwitz.
Susanne . . Clara Monhaupt.
Barthold . . Richard Roschlau.
Marzeline . Aline Friede.
Basilio . . Ignatz Zimmermann.
Cherubin . Pauline Bachmann.
Mittwoch, d. 22. Oct. 21. Abonnem.=Vorstellung. Zum **5.** Male: **Der Salontyroler.** Schwank m. Gesang in 4 Acten von Moser. Musik von Krögel.
Donnerstag, den 23. October. Zum **20.** Male: **Der Bettelstudent.** Operette in 3 Acten mit Ballet von Millöcker.

Wilhelm-Theater.
Dienstag, den 21. October 1884:
Zum 3. Male:
Der Bettelstudent von Berlin,
Posse mit Gesang in 6 Bildern von **G. Braun & Busse.** Musik v. **Franke.**
Im 6. Bilde:
„Das Fest der Studenten".
Gesangs=Einlage
der Frau **Schade=Laroche.**
Soldaten=Tanz,
arrangirt von der Balletmeisterin Frl. **Torello,** ausgeführt von den Damen Frl. **Meta** und **Louise Almasio** und Fräul. **Schacht.**
Die Direction.

Theater=Perspective (Operngucker)
Rathenower u. Pariser Fabrikat
in größter Auswahl zu ausnahmsweise **billigen Preisen** im optischen Institut von (831
Bormfeldt & Salewski.

D. h. ang. V. v. Dk. D. g. Hz. f. D. l. Br. d. m. so unendl. erfr. D. Jos. (3002

Druck und Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.